



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

281 (20.6.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275084)

# Boxenprezsbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Boxenprezsbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2.30 Uhr u. 5.00 Uhr, Trägertage), Ausgabe B erscheint 12mal (1.30 Uhr u. 5.00 Uhr, Trägertage), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Buchhändler entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) versandt, berechtigt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Abonnementgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die Postzeit, 11 Millimeterzeile 10 Pf., die 4erpost, 11 Millimeterzeile im Textteil 45 Pf., Scherzungen und Weinbeimer Ausgabe: Die Postzeit, 11 Millimeterzeile 4 Pf., die 4erpost, 11 Millimeterzeile im Textteil 18 Pf., bei Wiederholung nachfolgend nach Preisliste. Schutz der Anzeigenannahme: Hrubausgabe 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21, Jablung- und Erklärungsstelle Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen 6960, Bertelsdorf Mannheim.

Früh-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 281

Samsdag, 20. Juni 1936

## Schmelings Wiederverkehr

Der „Braune Bomber“ in mörderischem Kampf durch k. o. bezwungen — Der „Ulan vom Rhein“ schafft die größte Boxsport-Sensation — Sportlicher Ehrgeiz vollbringt das Unmögliche

### Präliminarien

Es ist richtig, wenn man sagt, daß seit Dempsey und Tunneys Zeiten kein Vorkampf um die Weltmeisterschaft aller Klassen die Aufmerksamkeit der fünf Kontinente so in Atem gehalten hat, wie dieser Ausscheidungskampf der schwersten Gewichte. Die Manager der Reuen Welt haben alle ihre Kräfte in den Ringen, sie haben es als Meister der Reklame verstanden, von dem Moment an, als die beiden Gegner Schmeling und Louis ihre Trainingsquartiere bezogen hatten, in steter Steigerung durch ihre eigenen Reporter, durch Presse, Rundfunk und turbulente „Gerüchtemacher“ die ganze Welt so in Anteilnahme, ja in Fieber zu versetzen, daß man letzten Endes nur noch von dem Vorkampf des Jahrhunderts sprach. Es fehlte ein richtiger „Ballyhoo“-Feldzug ein. Ballyhoo, das ist die Bezeichnung, die man über dem Reich für das anwendet, was wir unter Sensationsmacherei verstehen. Unter Ballyhoo laufen alle Gerüchte über die Weltmeisterschaftskandidaten, die von ihrer guten oder schlechten, vielleicht auch von ihrer Ueberform rden, dazu gehören die Massagemittel, die von den Männern der Faust benutzt werden, Frauen, Lebensgewohnheiten, Trainingsmethoden, früherer Beruf, Herkunft, kurz alles, was das Leben eines Menschen überhaupt berühren kann, in Broadway-Aufmachung selbstverständlich.

Joe Louis, der Abgott des New Yorker Regens, und Max Schmeling waren aber auch zu dankbare Objekte für die Einpauker der Weltmeinung, der Weltstimmung. Jeder auf seine Art. Max Schmeling hat es dem Yankee schon durch seine Recklichkeit mit dem amerikanischen Idol, Jack Dempsey, angetan, während der Regier Louis, dessen richtiger Name, Josef Louis Barrow ist, die Öffentlichkeit im Fluge für sich ergriff hat.

### Schmelings größter Gegner

Kein Daniels, kein Scharck, auch nicht Max Barr, weder Paolino, noch Heuser, noch Steve Karnas werden von den Experten mit Joe Louis auf eine Stufe gestellt. Der 23jährige „Braune Bomber“ geht mit dem moralischen Plus der Unbesiegtheit und seiner ganzen jugendlichen Frische in den entscheidendsten Kampf seiner bisherigen Boxerlaufbahn. Er geht in den Kampf gegen einen Mann, der schon einmal den Meistergürtel trug und für den es nach ungeschriebenen Gesetzen keine Wiederkehr mehr geben soll. Von 26 Kämpfen hat er als Berufsboxer 20 mit k. o. und sechs nach Runden für sich entschieden.

### Der „Ulan vom Rhein“

Schmeling, und das weiß man auch in den Staaten, ist aus sportlich-hochwertigen Motiven nicht einmal in die Konkurrenz der Besten der Welt eingetreten. Ihn bedrängen keine wirtschaftlichen Sorgen, er ist einer der wenigen, die sich das erkämpfte Vermögen auch erhalten haben und in ihrer Lebensweise das achtsiebende, was ein rechter Sportsmann eben sein muß. Schmeling hat den Kampf gegen das erwähnte ungeschriebene Gesetz des „never come back“ aufgenommen und ist wagemutig das Risiko

gegen einen jugendfrischen Antwärtler alle weiteren Chancen zu verlieren, eingegangen.

### 10:1 für Louis

85 000 Zuschauer waren in Neubork zu dem denkwürdigen Vorkampf versammelt. Vor Beginn war die Spannung zur Siedehitze gestiegen. Die Wetten standen mit 10:1 für Louis, für Schmeling bestand also keine große

Meinung der Öffentlichkeit mehr. Vor den Toren des Stadions drängten sich noch Tausende, die keinen Einlaß mehr finden konnten. In den Logen und vordersten Reihen drängte sich alles, was Namen und Klang in der Boxsportwelt hat. Nach der üblichen Vorstellung der anwesenden Vorkämpfer betrat die Helde des Tages, von lautem Beifall des Publikums empfangen, den Ring.

## Der Kampf beginnt

Wie zu erwarten war, brachte die erste Runde nichts Sensationelles. Max ist gewichtig durch seine Sekundenniederlage, die er damals in Frankfurt gegen Daniels einstecken mußte.

Doch schon der zweite Durchgang zeitigte etwas mehr Aktivität der beiden Kämpfer.

Frage über Frage tauchte auf — das Ersinnen, die Umkehr der Meinung der Öffentlichkeit Amerikas, bestimmt durch die Tatsachen, ist so grotesk, daß niemand mehr imstande war, unter dem Eindruck von Schmelings vernichtenden Uppercuts den Gang der



Schmeling ist offenbar aus seiner sprichwörtlichen Reserve herausgegangen und attackiert seinen Gegner mit wohlgezielten Rechten, die nicht ohne Spur bleiben. Nach Ende der zweiten Runde kann ein kleiner Vorteil des Erweltmeisters errechnet werden.

Mit Wollwamp ging es dann in die dritte Runde. Der Braune Bomber mußte mit Erschauen feststellen, daß der Deutsche nicht so im Handgelenk zu nehmen ist. Schmeling machte alle Voraussetzungen zunichte, denn auch in der vierten Runde zeigte er große Initiative. Nach anfänglichen Attacken des Regers ging Max Schmeling zum Gegenangriff über und was niemand erwartet hatte, traf ein: Louis war auf die eisenharten Schläge bis zu 7 auf dem Boden und nur der Gong rettete den „Bomber“ vor der frühzeitigen Niederlage.

Die Zuschauer riefen vor Begeisterung, alte Sympathien für den Deutschen kamen mit einem Schlag zum Durchbruch. Wilde Begeisterung begleitete Schmelings forsches Draufgehen. Louis' linkes Auge geschlossen — Louis ist grogah — das Stadion stand Kopf — wie ist das möglich? Was wird die nächste Runde bringen? Steht Amerika vor der größten Sensation seiner Boxsportgeschichte? Toll ist die Stimmung des Publikums — fieberhaft die Verfassung der Leute in den Logen und auf den Rängen! 10:1 standen vor einer halben Stunde noch die Wetten für Louis und nun... Schmeling beherrschte die Runden wie ein König, wie ein Meister seines Faches. Für Louis gibt kein Mensch mehr einen Groschen.

Wird die siebte Runde doch noch die Wen-

blüchmel sich abwickelnden Ereignisse im Ring richtig zu deuten und zu werten.

Nach einem taktischen Fehler von Schmeling in der siebten Runde war ein Schwinden der Begeisterung sofort zu bemerken.

Doch angesichts des taumelnden Regers wurden alle Stimmungsschwankungen wieder unterbunden. Da stand nur noch ein Mann im Ring — Max Schmeling!

### Neunte Runde

Weich in den Knien, vollkommen benommen, stand nun der Heros von Harlem vor Schmeling, der überlegt und situationsbeherrschend den weiteren Gang der Dinge bestimmte. Zwei Tiefschläge trugen dem Bomber Verwarnungen ein — Schmeling behielt klaren Kopf.

Das war ein anderer Schmeling, der da im Ring stand. Kampf und nochmals Kampf — Schlag und nochmals Schlag zeitigte bis jetzt dieser einzigartige Kampf. Keine zurückhaltende Berechnung, keine Kokonomie der Kräfte — feisches Draufgängertum, unwüchsigler Kampf bis zum letzten — das war bis zur ersten Runde der Tenor des Kampfablaufs.

### Elfte Runde

Vierter Tiefschlag Joe Louis! Noch nie ging der Regier k. o. 85 000 trauten ihren Augen nicht. Der Niederschlag konnte nicht mehr ausbleiben. Da — jetzt war das Unmögliche Wirklichkeit geworden. Louis taumelte auf einen furchtbaren Rechten Schmelings, ging langsam zu Boden, willenslos verharrte er, 7 — 8 — 9 — 10. Das war das Ende Louis, der Anfang von Schmelings Wiederaufstieg.

### Sonnenwende

Sonnenwende ist das Fest, das nur aus einem ganz naturverwirkten Lebensgefühl heraus gefeiert und empfunden werden kann. Nur ein Volk, das noch mit allen Lebensfasern mit der Natur verwaachsen war und sein eigenes Schicksal und das seiner Umgebung nach dem ewigen Gesetz, das diese kleine Welt regiert, abzumessen und einzuschätzen wußte, konnte auf den Gedanken verfallen, ein Ereignis zu feiern, an dem heute Millionen achlos vorbeigehen würden, wenn sie nicht durch leuchtende Plakate von den Lifafhäusern oder aus einem schwungvollen, mit viel „altgermanischem Empfinden“ geschriebenen Leitartikel beim Morgenkaffee darauf aufmerksam gemacht würden.

Das bedeutet es für den „modernen“ Menschen, der sich des Abends, von einigen Schoppen beschwert, in seine Schlafmulde dreht und im übrigen die Sonne durchaus mit einem Druck auf den Knopf der elektrischen Lichtschaltung ersehen kann, daß an einem Tage diese liebe Sonne für einige Stunden länger scheint als am anderen. Für ihn besteht ein Naturvorgang, der entscheidend ist für das Werden und Vergehen der grünen, blühenden Welt da draußen außerhalb des Bereichs des elektrischen Knopfes, nur in einer mehr oder weniger verstandenen Kalendernotiz.

Nein, um die Sonnenwende verstehen und erleben zu können, muß man sich schon diesem Gesetz, das das Leben und Sterben bestimmt, irgendwie unterworfen fühlen. Nicht nur in stillen Stunden, sondern überhaupt tagein, tagaus, ganz gleich, ob Freude oder der Ernst des Lebens die Stunde beherrscht.

Das war bei unseren Vorfahren der Fall, die in der Natur lebten und die unbedingte Abhängigkeit von ihrem Gesetz viel näher spürten als wir heute. Das ist heute auch noch zum großen Teil bei der bäuerlichen Bevölkerung der Fall, die nach wie vor den täglichen Kreislauf der Sonne, Regen oder Sonnenschein, mit ganz anderen Augen verfolgt als der Mensch der Großstadt, dessen Lebenskreis sich in anderen Bahnen bewegt.

Und das ist heute wieder der Fall bei einer Großzahl unserer Jugend, die auf Fahrt und im Zeltlager dieses natürliche Lebensgefühl und das Empfinden von der menschlichen Abhängigkeit, von dem Leben der Natur langsam zurückerhält.

Es ist deshalb auch kein Zufall, wenn sich der Brauch der Sonnenwende von unseren Vorfahren, die vor tausend und zweitausend Jahren in der Nacht der Sonnenwende hinaus zogen und auf allen Höhen Feuer flammen ließen und in erster Bestimmung, wie auch im fröhlichen Taumel des Spiels der Jugend das großartige Erlebnis der Natur, das Kommen und Wiedergehen der Lebenspendenden Sonne festlich begingen, bis auf den heutigen Tag in vielen bäuerlichen Gegenden fast ungedrohen durch alle anderen Einflüsse weltanschaulicher Art in irgendeiner Form erhalten hat.

Es ist schließlich auch kein Zufall, wenn die wandernde Jugend diesen Brauch zuerst wieder aufgriff und ihn heute sogar für Millionen zu einem neuen Erlebnis gestaltet. Ueberhaupt entspricht es dem durch die nationalsozialistische Revolution im deutschen Volke neu erweckten Lebensgefühl und Verständnis für die ganz primären naturgeschlichen Vor-

Schne Die Unwette

Eine Naturkatast

In die Mittagsstunde... In die Mittagsstunde...

Das große Sterbe

Beim Morgengraue... Beim Morgengraue...

Warm beim Arbe

In den Arbeitst... In den Arbeitst...

Das Urhe

Am 1. Mai 19... Am 1. Mai 19...

Das ich in meinen Unterhaltungen mit den... Das ich in meinen Unterhaltungen...

Besprechung mit Polen

Berlin, 19. Juni. Im Zuge der vorgesehenen periodischen... Berlin, 19. Juni. Im Zuge der vorgesehenen...

In Kürze

Am Freitag wurden im Auswärtigen... Am Freitag wurden im Auswärtigen...

Das Dampfschiff „Hindenburg“ ist am Freitag... Das Dampfschiff „Hindenburg“ ist am Freitag...

Der französische Ministerpräsident Léon... Der französische Ministerpräsident Léon...

wird nun auch in London sichtbar. Auch... wird nun auch in London sichtbar. Auch...

Diese Ausstellung der internationalen... Diese Ausstellung der internationalen...

Dr. Goebbels unterrichtet sich über den... Dr. Goebbels unterrichtet sich über den...

Unrecht leiden schmiedet großen Seelen... Unrecht leiden schmiedet großen Seelen...

Der Pleitegeier über Frankreich

Die schwebende Schuld ist um 20 Milliarden gestiegen

Paris, 19. Juni.

Am Freitagnachmittag ist die Kammer... Am Freitagnachmittag ist die Kammer...

Vincent-Auriol sprach sich gegen die... Vincent-Auriol sprach sich gegen die...

Schacht gegen üble Verleumdung

Die Balkanreise diente nur wirtschaftlichen Zwecken

Budapest, 19. Juni.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht verlas... Reichsbankpräsident Dr. Schacht verlas...

Ich möchte ein Wort an die internationale... Ich möchte ein Wort an die internationale...

wie in der beschaulichen Rückkehr in die... wie in der beschaulichen Rückkehr in die...

Kapitalien werde auf 26 Milliarden... Kapitalien werde auf 26 Milliarden...

Zur Kapitalflucht-Amnestie erklärte er... Zur Kapitalflucht-Amnestie erklärte er...

In einigen Tagen werde die Regierung... In einigen Tagen werde die Regierung...

Finanzminister Vincent-Auriol brachte... Finanzminister Vincent-Auriol brachte...

länder, durch einen gesteigerten Warenverkehr... länder, durch einen gesteigerten Warenverkehr...

Die Märkte unserer Gläubigerländer... Die Märkte unserer Gläubigerländer...

Deshalb wollen wir in der Sonnenwendnacht... Deshalb wollen wir in der Sonnenwendnacht...

Gleich der übrigen englischen Presse ist... Gleich der übrigen englischen Presse ist...

Aus vierzehn Ländern sind rund vierhundert... Aus vierzehn Ländern sind rund vierhundert...

Seute noch stehen auf dem Boden des... Seute noch stehen auf dem Boden des...

Als man früher ab und zu nach London... Als man früher ab und zu nach London...

Vom Schaffen der Mannheimer Schriftstellerinnen

Monatsversammlungen sind vielfach unange... Monatsversammlungen sind vielfach unange...

druck gebracht werden, da ist der Beifall... druck gebracht werden, da ist der Beifall...

Etwas besonders Schönes an den Monats... Etwas besonders Schönes an den Monats...

„Schmarren und Schönheit“

Unter diesem Titel bringt „Daily Telegra... Unter diesem Titel bringt „Daily Telegra...

# Schnee zerbrach Millionen gesunder Bäume

## Die Unwetterkatastrophe am 17. und 18. April / Arbeitsdienst im Einsatz gegen Borkenkäfer

(Eigener Bericht des „Safentreibzanner“)

Berlin, 19. Juni.

### Ein Naturkatastrophe

Am die Mittagsstunden des 17. April segelten milde Wolkenmassen niedrig dahin, getrieben von harten Nordost. Man erwartete das übliche Wellwetter und fand sich damit ab. Im Laufe des Nachmittags setzte das Schneegestöber ein über ganz Westdeutschland. Zuerst waren es nur dünne Schleier, aber bald geschah etwas, was selbst die sprichwörtlich ältesten Leute kaum mühten; die Schneeflocken verdichteten sich so bald kein Schnee mehr, sondern ein granulierter Schnee, der in dichten, naß und schwer. Und dies alles legte sich wuchtig auf die Erde und verhüllte den ganzen deutschen Westen binnen einer Stunde mit weicher ununterbrochener Decke. Zuerst schmolzen noch die unteren Schichten weg, aber von oben kam es immer noch, daß jedes Nieseln und Gluckern des Lattenters aufhörte. Am Abend des 17. April war der Winter da, mit einem Schneefall, wie man ihn seit Menschengedenken im Westen nicht mehr hatte. Und das war erst der Anfang der großen Schneeburstmkatastrophe, des Sterbens im waldigen Wald.

### Das große Sterben im Wald

Am Morgenstunden des 18. April lagen die Lösser weithin, fast bis zum Rhein und jenseits der Elbe, auch die Eifelhöhen, unter einer Schneedecke von 50 bis 70 Zentimeter Höhe. Da es die letzte entscheidende Schneefall ein. Es schneite wieder mit unerbittlicher Heftigkeit. Handvoll Schneeflocken fielen fast senkrecht aus dem grauen Gewölbe. Bis um die Mittagsstunden hielten weitere 50 Zentimeter Schnee über das ganze Gebiet von Westfalen bis zur Reichsgrenze. Stellenweise waren es bis zu 120 Zentimeter Schnee, die heruntergekommen waren und auf den Bäumen lasteten. Und an diesem Tage starb das große Sterben durch den deutschen Wald. Mehrere Millionen Bäume brachen. Sie knickten und splitterten und barsten unter den Schneelasten, die bei einer mittleren Fichte zum Beispiel auf 14 Zentner geschätzt werden. Man brauchte 14 Zentner und mehr lasteten auf den Ästen einer Fichte! Dieses große Sterben im waldigen Wald geschah fast ohne Zeugen, denn die Schneewehen hatten jeglichen Verkehr unterbrochen. Nur die Bewohner der Walddörfer vernahmen das stundenlang dauernde Rauschen und Knacken und Stöhnen der Bäume, die sich zur Erde neigten. Ein Wald brach unter der Last der Naturgewalten. Ohnmächtig stand der Mensch. Da kam der Arbeitsdienst und packte zu.

### Alarm beim Arbeitsdienst

In den Arbeitslagern 20 B (Westfalen-Süd), 5 (Westfalen), 24 (Koblenz) und 27 (Pfalz) wurde Alarm geschlagen. 23 Abteilungen schickten den Spaten und marschierten in die Schneeburstmgebiete. Damals hatte man den Umfang der Katastrophe noch nicht richtig eingeschätzt. Bäume lassen sich nicht so leicht abzählen wie bewegliche Gegenstände. Es liefen damals von allen Seiten unrichtige und teilweise auch hart übertriebene Meldungen durch die Presse. Heute kann man mit einiger Gewißheit sagen, daß rund 1,8 Millionen Festmeter Holz vom Schnee gebrochen und umgelegt worden sind. Diese Menge Holz

wird zum vorstellbaren Begriff, wenn man rechnet, daß ein Güterwagen rund 40 Festmeter Holz aufnehmen kann. Zum Abfahren braucht man also 45 000 Güterwagen oder mehr als 1000 ganz lange, schwerbeladene Güterzüge. Diese Menge Holz galt es für die deutsche Wirtschaft zu retten und zu verwerten. Aber da meldete sich ein neuer Feind. Ein kleiner, aber gefährlicher Gegner war's. Und gegen ihn, ganz besonders gegen ihn, marschierten die 23 Abteilungen des RAD ins Schneeburstmgebiet. Dieser Feind hieß Borkenkäfer.

### Der neue Feind: Borkenkäfer

Die Käfer des Waldes sind unzählige. Aber keiner vermag die Bestände so zu schädigen, wie der winzige Borkenkäfer. Er tritt zusammen mit dem Buchdruckerkäfer in mehreren Arten auf, frisst sich als Larve und später als Käfer unter der Rinde hinweg und zerstört. Mit Vorliebe wählt der Käfer die gefällenen

Stämme als Eiablage und Nistgelegenheit. Millionen Stämme, unter dem Schnee zusammengedrückt, bilden eine ausgezeichnete Brutstätte gewaltigen Ausmaßes für die Schädlinge; wech eine Gefahr für den deutschen Wald! Deshalb mußten die gefällenen Stämme sehr rasch geschält und verwendet werden. Nur so konnte man die idealen Brutstätten der Schädlinge vernichten. Und wer konnte so rasch und so gründliche Rettungsarbeiten leisten? Der volkswirtschaftliche Nutzen des Arbeitsdienstes wurde bei dieser Katastrophe erneut sichtbar.

### Blick in das Bruchgebiet

Unter Führung des Oberarbeitsführers Rischbaum vom Arbeitslager 20 B (Westfalen-Süd) und der Forstschwerführer unternahmen wir eine Rundfahrt durch die Katastrophengebiete. Gleich an der Wäldersperre lag das Schneeburstmgebiet an. Ganz furchtbar sah es am Winterberg und im Quellgebiet der Ruhr aus. Dort trafen wir die Arbeitsmänner

# „harmlose Sachen“ - meint das Kloster

## Wieder zwei Franziskanerbrüder vor den Gerichtsschranken

Koblenz, 19. Juni.

In der Reihe der Einzelverhandlungen in dem großen Sittlichkeitsprozeß gegen die Franziskanerbrüder stand am heutigen Freitag der 29 Jahre alte Bruder Markus Auerbach (mit Brudernamen Konstantin) vor der Großen Strafkammer. Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, in drei selbständigen, teilweise in sich fortgesetzten Handlungen in den Jahren 1930 bis 1934 mit drei Ordensbrüdern widerrechtlich verkehrt zu haben.

Aus den Angaben des Angeklagten und aus der Vernehmung der drei Zeugen ergibt sich, daß Bruder Konstantin bis zur Ablegung seines Gelübdes in mehreren Fällen mit anderen Ordensbrüdern Unzucht getrieben habe, wobei es sich jedoch um als verjährt geltende Delikte handelt. Weitere Fälle dagegen konnten dem Angeklagten nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Das Gericht erkannte demgemäß auf Freispruch und sofortige Haftentlassung.

In der Urteilsbegründung führte der Gerichtsvorsitzende aus, daß das Gericht an die Beurteilung der Straftaten im vorliegenden Falle mit äußerster Vorsicht herangegangen sei. Das Gericht habe in den bisherigen Verfahren nur dann eine Strafe ausgesprochen, wenn der Schuldweis einwandfrei erbracht war. In diesem Falle sei die Schuld nicht genügend festgestellt. Infolgedessen habe das Gericht auf Freispruch erkennen müssen.

### Der zweite Fall

Die zweite Verhandlung gegen die Franziskanerbrüder befaßte sich mit den Straftaten des Bruders Geyer Eisenhauer (Bruder Dietrich), der heute 30 Jahre alt ist und

dem Orden noch angehört. Der Angeklagte wird beschuldigt, durch drei selbständige Handlungen mit männlichen Personen im Jahre 1935 unzüchtige Handlungen getrieben zu haben.

Bruder Dietrich ist von Beruf Koch und kam am 17. April 1932 ins Kloster. Im Mai 1935 legte er die ewigen Gelübde ab. Der Angeklagte schildert ausführlich seinen Lebenslauf, aus dem sich ergibt, daß er bereits vor seinem Eintritt ins Kloster sich des öfteren homosexuell betätigt habe. Aus seiner Vernehmung ergibt sich das gleiche widerliche Bild von dem Treiben in den Franziskanerkloster. Bruder Dietrich hat sich in der schamlosesten Weise an Klosterbrüder vergangen. Auf die Vernehmung der Zeugen wurde, da der Angeklagte geständig war, verzichtet.

Der Staatsanwalt führte in seinem Plaidoyer aus, wenn von gewisser Seite behauptet werde, es handle sich bei den hier verhandelten Dingen um harmlose Sachen, die in den Klöstern längst abgestellt seien, dann sei diese Verhandlung der eindeutige Beweis für das Gegenteil. Noch in einer Zeit, da bereits feststand, daß in den Klöstern diese schmutzigen Dinge unlangweilig getrieben wurden, habe der Angeklagte sich in der schamlosesten Weise an anderen Brüdern vergangen.

Eine große Schuld trage hier der Orden, der den Angeklagten als Bruder einfach aufgenommen habe, ohne sich um sein Vorleben zu kümmern. Es liege hier ein Fall vor, der nach der neuen Fassung des § 175 verurteilt werden müsse.

Das Urteil lautete wegen widernatürlicher Unzucht in drei Einzelfällen auf eine Gesamtfängnisstrafe von einem Jahr.

beim stehigen Abfälen gefällener Stämme, und ringsum im Walde trachtete es ständig, denn alle beschädigten Bäume und auch jene, die einzeln stehen, werden gefällt, um einer Neuaufforstung Platz zu machen.

Heiß und schlant liegen tausende gefällter Stämme in der Sonne. Hier ist die Borkenkäfergefahr bereits unterbunden. Die Stämme werden auf das nötige Maß geschnitten und als Papierholz später verkauft. In den betroffenen Gebieten sind die Waldbestände bis zu 70 v. H. in bäuerlichem Privatbesitz, zu 10 v. H. ist es Staatsforst, 10 v. H. gehören den Gemeinden und 10 v. H. den bäuerlichen Genossenschaften. Daraus kann man ersehen und verstehen, daß der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes besonders wichtig und wirtschaftlich notwendig war. Denn niemals hätten die finanziell schwachen Waldbesitzer die Auswertung des Bruches übernehmen können. Ohne das Eingreifen des RAD wären sie dem wirtschaftlichen Ruin entgegengegangen. So aber wird gerettet und verwertet und gleichzeitig auch dem Borkenkäferzielbewußt zu Leibe gerückt. Wir sahen unsere von gesunder Arbeit in dem durchsonnten Wald braungebrannten Männer vom Arbeitsdienst bei der Arbeit, wir trafen sie bei Eßlöcher, dann an der Hermetalsperre dann im Kreise Brilon, dann in den ungeheuren Waldgebieten südlich Herford und östlich Arnberg. Und dann verließen wir den Gau Westfalen-Süd und fuhrten durch den Westwald und durch den Taunus, wo sich die gleichen Bilder boten. Auf der einen Seite die Traglosigkeit des vernichteten Waldes, durch den scheinbar Artilleriefeuer gestrichen war, und auf der anderen Seite der Trost und das frohe Bewußtsein der großzügigen Hilfe. Im Forst von Hachenburg im Westwald trafen wir 1200 Zivilarbeiter neben 270 Arbeitsmännern bei der Rettungsarbeit. Hier lobten große Feuer empor, und aus den Beständen stiegen gewaltige Rauchsäulen gegen den Himmel. Man verbrannte die abgeschälte Rinde und die nicht verwendbaren Hölzer, um dem Borkenkäfer keine Lebensmöglichkeit zu lassen. Bis fast an den Main und in den Rheingau hinab reicht das Schneeburstmgebiet, und überall wurde zugepackt.

Was wäre geschehen ohne den Reichsarbeitsdienst? Ein Wald brach unter der Last der Naturgewalten. Ohnmächtig stand der einzelne. Da kam die Hilfe der Gemeinschaft. —

P. C. Eitzinger.

### Sie erschießt des Geliebten Gattin

Straßburg, 19. Juni.

In einer finsternen, engen Wohnung an der Großen Spingasse in Straßburg spielte sich am Mittwochabend kurz nach sieben Uhr ein blutiges Drama ab. Die in Reuborf wohnhafte 34jährige Verkäuferin Berthe Mathis schoß die Frau ihres Geliebten, die 39jährige Stundentfrau Marguerite Bergthold, durch zwei Revolverkugeln nieder und jagte sich darauf selbst eine Kugel in den Kopf. Während Frau Bergthold sofort tot zusammenbrach, wurde die Mörderin mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchung ergab, daß sie lebensüberdrüssig war, und die Gattin ihres Geliebten in den Tod mitnehmen wollte.

Aus technischen Gründen muß die Fortsetzung der Artikelreihe „Seidelberg, die erste reichsdeutsche Universität“ heute ausfallen.

# Das Urheberrecht am Film / Schöpferischer Mensch und Wirtschaft

Am 1. Mai 1936 verließ Reichsminister Dr. Goebbels dem Regisseur Carl Froelich für seinen Film „Traumulus“ den nationalen Filmpreis. Ebenso bekam vor einigen Tagen Karl Henssenhahn vom italienischen Staat ein solches Ehrengeld für die von ihm vorgebrachte künstlerische Leistung bei der Aufführung des Reichsparteitagfilms. Diese Auszeichnungen sind über den kulturellen Bereich hinaus von unmittelbarer Bedeutung für die Wirtschaft.

Man fragt sich nämlich, warum ist diese Auszeichnung nicht den Herstellerfirmen zuteil geworden? Seit der Entwicklung der Filmindustrie ist es nicht nur deutsche, sondern internationale Auffassung, daß der Hersteller eines Films auch sein Urheber ist. Der Hersteller, das heißt derjenige, der die Organisation für die Filmproduktion schafft und das Geld dafür ausgibt. Wir sagen ausgeben, denn zur Verfügung stellt es oftmals ein anderer als die Herstellerfirma; in den letzten Jahren waren es nämlich vorwiegend die Filmverleiher. Diese eben geschilderte Auffassung, daß Urheber des Films der Hersteller ist, hat auch wieder ihren Niederschlag gefunden in der Praxis der Rechtsprechung, die mit Hilfe der sogenannten „Herstellertheorie“ dem Unternehmer das Recht auf die Urheberschaft zuspricht. Diese Auffassung herrscht noch heute.

Die wirtschaftlichen Konsequenzen, die sich daraus ergeben, liegen auf der Hand. Aber ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Konsequenzen hat sich das deutsche Denken mit dieser Auffassung niemals zufriedengegeben, da hier öffentlich die höchstpersönliche künstlerische Leistung und damit das Recht des schöpferischen Menschen einfach ignoriert wird! Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß mit der Rehabilitierung dieses Rechtes des schöpferischen Menschen durch den Nationalsozialismus — die Vertilgung des nationalen Film-

preises ist sein symbolischer Ausdruck — die Diskussion um das Urheberrecht am Film wieder in Gang kommen mußte.

Ueber den Stand dieser Diskussion gibt nun ein Aufsatz des Gerichtsassessors Alfred Flemming: „Der künstlerische Film und sein Urheber“ in der neuesten Nummer der Deutschen Juristenzeitung, Heft 12 vom 15. Juni 1936 einen guten Überblick. Flemming betont eingangs, daß der tiefere Grund für das Entstehen der völlig unzulänglichen Theorie vom Urheberrecht des Herstellers in der Fremdbheit zu suchen ist, die der juristische Deutweise gegenüber den Vorgängen aus dem Bereich der künftigen künstlerischen Schaffens anscheinend oft eigenmächtig ist. Man überließ von vornherein, daß der Film ein selbständiges eigenständiges Kunstwerk sei, und als man nach mehreren Jahrzehnten diesen Fehler ein sah, versiel man in den neuen, die künstlerische Leistung in einer „organisierten Gemeinschaftsarbeit“ zu sehen. Diese Auffassung von der organisierten Gemeinschaftsarbeit, die zwar dem künstlerischen Schöpfungsakt in keiner Weise gerecht wurde, aber wenigstens in wirtschaftlich richtigen Resultaten hätte führen können, wurde nun dadurch ihres praktischen Wertes beraubt, daß die Juristen wegen der rechtlichen Konstruktion dieses Bildes dem Unternehmer durch die schon oben genannte „Herstellertheorie“ die Vollmacht als Vertreter der „organisierten“ Gemeinschaft zusprachen. Wirtschaftlich war also er, der Unternehmer, wieder Herr der Dinge, ja, der Unternehmer hatte jetzt sogar einen wissenschaftlichen Mantel, der seiner Stellung den repräsentativen Rahmen gab.

Ausgangspunkt des jetzigen Streitgesprächs ist die Frage, worin die künstlerische Schöpfung des Filmwerkes besteht, nach deren Klärung überhaupt erst das Problem untersucht werden kann, wer Urheber dieser Schöpfung ist. Neu-

herst kompliziert wird die Sache dadurch, daß bei dieser Aufzählung die Technik einen erheblichen Anteil hat und auch wegen der Beteiligung vieler Kategorien von Mitarbeitern (Schnittmeister, Filmbromaturgen, Regisseure, Filmkünstler, Operatoren, Filmmutter, Filmarchitekten usw. usw.) nicht nur die Frage ansteht, wer der wirklich ursprüngliche Schöpfer des Films ist, sondern ob nicht auch eine Gemeinschaftsschöpfung der künstlerischen Beteiligten denkbar ist und in welchem Rangverhältnis sie zueinander stehen. Der Streit um all diese Dinge ist nun zur Zeit im Fluß. Während die einen sagen (Krauß, Literaturabweise et. in dem oben genannten Artikel), daß der Filmautor, also der Dichter des Filmanuskriptes, der eigentliche Urheber ist, weil in seiner Handschrift der „Gang der Filmhandlung in bildmächtiger Gliederung erkennbar ist“ sagen die anderen (Flemming), daß der Regisseur allein der Urheber sein kann, und zwar deshalb, weil in seinem Kopf alle künstlerischen Teilverträge zu der Komposition zusammenwachsen, die wir dann schließlich als das filmische Kunstwerk vor uns sehen. Die von Flemming vorgebrachte Begründung ist äußerlich einleuchtend, zumal sie erstmalig auch die technischen Vorgänge in ihrem wirklichen Anteil und in ihrer wirklichen Bedeutung unseres Erachtens richtig würdigt und herausstellt, daß es sich beim Film wegen der dynamisch-optischen Vorgänge um eine Kunstgattung ganz eigener Prägung handelt.

Man hat sich bei der Erklärung dieser Kunstform bisher allzu slavisch an bekannte Kunstgattungen gehalten, sei es an die Dichtung oder die Malerei und hatte insbesondere die Bedeutung des Bildstreifens, des Films im technischen Sinne überhaupt unzureichend gelassen.

Wie dem aber auch nun sei, die natürliche entretene Anschauung von den Dingen, die auch jedem Laien einleuchtet, dem der Streit um die theoretischen Dinge unklar bleiben sollte, ist unseres Erachtens in der Zuteilung des

Filmpreises an die Regisseure zum Ausdruck gebracht. Was jetzt wirtschaftlich und sozialpolitisch an dem Streit interessiert, ist die Frage, wie man den Reichtum kapitalistischen Denkens, dem durch die symbolische Handlung des Filmpreises der geistige und wissenschaftliche Boden entzogen ist, auch in der juristischen Theorie zum Abbau bringen wird.

Der Streit ist damit über seinen akademischen Charakter hinausgewachsen und auch zu einem Kampf wirtschaftlicher Interessen geworden, der, das sind wir gewiß, im nationalsozialistischen Deutschland seine gerechte Regelung finden wird. Daß diese Auseinandersetzung auch von internationaler Bedeutung ist, liegt bei dem internationalen Charakter des Filmgeschäftes auf der Hand, und es ist deshalb erfreulich, daß Deutschland auch auf diesem Gebiet Pionierdienste für das Recht des schöpferischen Menschen leistet. E. Sch.

Ein echter Rembrandt gefunden. Aus Schweden läuft die Nachricht ein, daß A. Bredius ein im Besitze des Stockholmer Kunsthandlers Stenmann befindliches Gemälde als echten Rembrandt feststellen konnte. Das Gemälde stellt einen lebenden Apostel dar und ist von außerordentlicher Schönheit und Wirkung. Stenmann hat das Bild auf einer Londoner Ausstellungsauktion erworben und zwar als Gem. de „eines unbekanntem Meisters des 17. Jahrhunderts“ zum Preise von 265 Pfund Sterling. Als echter Rembrandt dürfte das Bild nunmehr für den hundertfachen Preis zur Versteigerung kommen können.



# Billig soll die Ferienreise sein

## Ein Wegweiser durch die Fahrpreismäßigungen der Deutschen Reichsbahn / Wer die Wahl hat, hat die Qual

### Dr. Ley kommt nach Mannheim

Wasserkundgebung auf dem Neckplatz  
Auf seiner diesjährigen Deutschlandsfahrt wird der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Pp. Dr. Robert Ley, am 25. Juni auch nach Mannheim kommen.

Auf diesem Anlaß veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim, am 25. Juni, 18 Uhr, auf dem Neckplatz in Mannheim eine Wasserkundgebung aller Schaffenden. Der Eintritt zu dieser Kundgebung ist frei.

### Gaufrühlungsfeier in Heidelberg

Wir machen alle Teilnehmer an der Gaufrühlungsfeier auf der Feiersstätte in Heidelberg am Samstag, den 20. d. M., auf folgenden aufmerksam:

Für die Hinfahrt wird von der DGB ein Sonderzug zur Verfügung gestellt. Abfahrt 13.30 Uhr am DGB-Bahnhof. Die Rückfahrt erfolgt ab Heidelberg, Bismarckplatz, 12 Uhr bzw. 12.10 Uhr. Für den Transport in Heidelberg auf die Feiersstätte und zurück sind Omnibusse eingesetzt.

Der Fahrpreis Mannheim—Heidelberg und zurück beträgt 70 Pf. Wir bitten, die Fahrkarten rechtzeitig gegen Vorzeigen der Eintrittskarten für die Sommerfeier zu lösen. Ohne diese Karten können keine Fahrkarten zum ermäßigten Preis verabsolgt werden. Die Eintrittskarten sind in beschränkter Anzahl bei den Ortsgruppen der RSDAP zu haben.  
Die Kreispropagandaleitung.

### Steigende Besuchsziffern vom Lido

Im Stad im Schatten wurden auch gestern wieder bei uns gemessen und man kann sich leicht vorstellen, daß bei dieser tropischen Hitze der Aufenthalt in den Häusern und einem Kaktus in einem Brutkasten gleich. Aber was ist es: man mußte ausdauern und seine Pflicht erfüllen. Es dürfte wohl kaum jemand gegeben haben, der nicht das Ende seiner Dienststunden bedauerte, um dann die Abfertigung zu suchen, oder sein Körper so dringend bedurfte. Wer es ertragen konnte, kürzte sich während der Mittagspause in die kühlen Fluten des Rheins und glücklich presste sich derjenige, der möglichst bald am Nachmittag an das Strandbad eilen konnte, das von Tag zu Tag steigende Besuchsziffern aufzuweisen hat. Waren es am Donnerstag 10.000 Badegäste, so stieg die Zahl am nächsten Freitag auf 15.000 Strandbesucher! Schon daraus geht das große Abkühlungsbedürfnis auf der ganzen Linie hervor.

Zu den regelmäßigen Strandbadgästen gehören jetzt auch die Angehörigen der Wehrmacht. Aus dem geschlossenen Anrücken, dem Besamendbleiben während des Badens und aus dem geschlossenen Rückmarsch ist zu erkennen, daß es sich beim Strandbad der Soldaten um Dienst handelt. Allerdings dürfte das Baden der angehenden Dienstüberdauerer kein, den das Militär zu bieten hat. Es ist begreiflich, daß die Soldaten bei ihrem Auftauchen die größte Aufmerksamkeit bei den übrigen Strandbadbesuchern erregen.  
Erfreulicherweise ist nun auch der Kinderfrühplatz am Strand mit seinen mannigfaltigen Spielgeräten und mit der Aussicht in den Rhein genommen worden, so daß die Eltern, die sich im Wasser aufhalten wollen, unbesorgt ihre Kinder „abgeben“ können, ohne beschränkt zu wissen, daß diese in einem unbewachten Augenblick ins Wasser laufen.

### Besorgungsabteilung der Wehrmacht auch in Mannheim

Das Reichskriegsministerium gibt soeben die Besorgungsabteilung für das Deutsche Reich und die Einteilung der Versorgungsstellen bekannt, die für Angehörige der neuen Wehrmacht, soweit sie seit dem 1. Januar 1921 ausgeschieden sind und deren Hinterbliebene in Betracht kommen.  
Zunach bestehen für Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene, für Empfänger von Versorgungsgebrüchsen und für ehemalige Soldaten der Wehrmacht und Hinterbliebene, die nach dem Reichsversorgungsgesetz verfolgt werden, ab 1. Juli 1936 insgesamt im Reichsbereich 49 Versorgungsabteilungen, davon im Wehrkreis I 4 (Königsberg/Pr., Jüterburg, Alsen und Elbing), im Wehrkreis II 4 (Semin I und Stettin II, Köslin und Schwedt), im Wehrkreis III 8 (Berlin VII), Berlin II, IV, VI, Frankfurt/Oder, Potsdam II, Neuruppin und Magdeburg I), im Wehrkreis IV 3 (Dresden I, Chemnitz I, Bautzen, Leipzig I und Weimar), im Wehrkreis V 4 (Zittau II, Ulm, Karlsruhe und Mannheim), im Wehrkreis VI 5 (Münster, Bielefeld, Dortmund I, Düsseldorf und Köln I), im Wehrkreis VII 6 (München I, München II, Augsburg, Regensburg, Rürnberg I, Bamberg), im Wehrkreis VIII 4 (Breslau I, Schweidnitz, Oppeln und Plognitz), im Wehrkreis IX 5 (Kassel I, Hannover I, Braunschweig, Erfurt und Koblenz I) und im Wehrkreis X 4 (Hamburg IV, Kiel, Bremen II und Oldenburg II).

„Wer die Wahl hat, hat die Qual“, könnte als Motto über dem Reiseständemachen stehen. Und diese „Qual“, die in solchem Falle mehr ein Verhängnis ist, hört auch nicht auf, wenn man sich über das Ziel seiner Reise gesetzt hat. Denn nun kommt die Frage, wie man wohl am besten, d. h. am bequemsten und billigsten, sein Ziel erreichen könne. Sie muß wohl überlegt werden, diese Frage, weil jede am Fahrnetz ersparte Mark die Dauer des Ferienaufenthaltes verlängern hilft. Die Deutsche Reichsbahn ist hierbei eine wertvolle Helferin, indem sie durch Fahrpreismäßigungen verschiedenster Art die Ferientreise verbilligt. In welchem Umfange von diesen Ermäßigungen Gebrauch gemacht wird, geht daraus hervor, daß die Reichsbahn im Jahre 1933 zwei Drittel aller Reisenden zu ermäßigten Tarifen beförderte!

Rachstehende Uebersicht der wichtigsten für eine Ferientreise in Frage kommenden Fahrpreismäßigungen soll die Auswahl des zweckmäßigsten Reisezeuges erleichtern helfen.

### Ferionsonderzüge

Zu Beginn der Schulferien und auch zu anderen Zeitpunkten, die erfahrungsgemäß einen erhöhten Reiseverkehr bringen, lassen die einzelnen Reichsbahndirektionen Ferionsonderzüge nach den wichtigsten Erholungsgebieten verkehren. Ihre Fahrpreismäßigung beträgt 40 Prozent, im Verkehr nach und von Ostpreußen 60 Prozent. Die gleiche Ermäßigung wird auch für die Hinfahrt bis zu dem Bahnhof, von dem ab der Ferionsonderzug benutzt wird, auf eine Entfernung von höchstens 100 Kilometer und ebenso für die Rückfahrt für die gleiche Strecke gewährt. Die Hinfahrt muß grundsätzlich mit dem Ferionsonderzug auszuführen werden. Für die Rückfahrt können die Räte des Fahrplansmäßigen Verkehrs — Eil- und Schnellzüge gegen Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge — benutzt werden.

Die Ferionsonderzüge nach Ostpreußen werden in diesem Jahre über den Seeow-Travemünde- oder Zwinemünde-Billau geleitet. Für

die Rückfahrt steht den Reisenden jedoch die Wahl des Reisezeuges — Seebahn Ostpreußen oder polnische Durchgangsstrecken Marienburg—Kirchau oder Marienburg—Groß-Polschewol — frei.

### Urlaubsarten

Urlaubsarten sind Rückfahrkarten für Erholungs- und Urlaubsreisen von mindestens sieben Tagen Dauer und über eine Entfernung von mindestens 200 Kilometer. Ihre Ermäßigung ist gestaffelt: für die ersten 400 Kilometer 20 Prozent, für die nächsten 200 Kilometer, also von 401 bis 600 Kilometer, 30 Prozent; für jeweils weitere 200 Kilometer erhöht sich die Ermäßigung weiter um je 10 Prozent bis zur Gesamtdauer von 60 Prozent für die Entfernung über 1000 Kilometer. Für eine Fahrt 3. Klasse von Berlin nach Freiburg i. Br. (819 Kilometer) errechnet sich beispielsweise der Fahrpreis folgendermaßen: für 400 Kilometer 20 Prozent Ermäßigung = 12,80 RM, für weitere 200 Kilometer 30 Prozent = 5,60 RM, für weitere 200 Kilometer 40 Prozent = 4,80 RM, für die letzten 19 Kilometer 50 Prozent = 0,40 RM, zusammen 23,60 RM, hin und zurück 47,20 RM, gegenüber einem normalen Fahrpreis von 65,60 RM.

Die Urlaubsarten gelten 2 Monate; die Hinreise muß am 1. Geltungstage, die Rückreise darf frühestens am 7. Geltungstage angetreten werden und muß mit Ablauf des letzten Geltungstages beendet sein. Auf der Hinfahrt ist die Fahrtunterbrechung einmal, auf der Rückfahrt viermal gestattet. Es werden auch Urlaubsarten ausgeben, die für die Rückfahrt über einen anderen Weg als den für die Hinfahrt gelten. Der längere der beiden Wege darf jedoch höchstens um die Hälfte länger als der kürzere sein. Die Karten werden für die 2. und 3. Klasse ausgeben; Eil- und Schnellzüge können gegen Bezahlung der tarifmäßigen Zuschläge benutzt werden.

Für Reisen nach und von Ostpreußen werden Ostpreußen-Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse ausgeben, deren Ermäßigung für Entfernungen bis 800 Kilometer 40 Prozent, von 801 bis 1000 Kilometer 50 Prozent und über 1000 Kilometer 60 Prozent beträgt. Die Fahrpreise werden wie bei den Urlaubsarten berechnet. Die Mindestentfernung beträgt ebenfalls 200 Kilometer, jedoch ist die Rückfahrt, im Gegensatz zu den Urlaubsarten, nicht an den sieben-tägigen Mindestaufenthalt gebunden. Auf den polnischen Durchgangsstrecken darf die Reise nicht unterbrochen werden, im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei den Urlaubsarten.

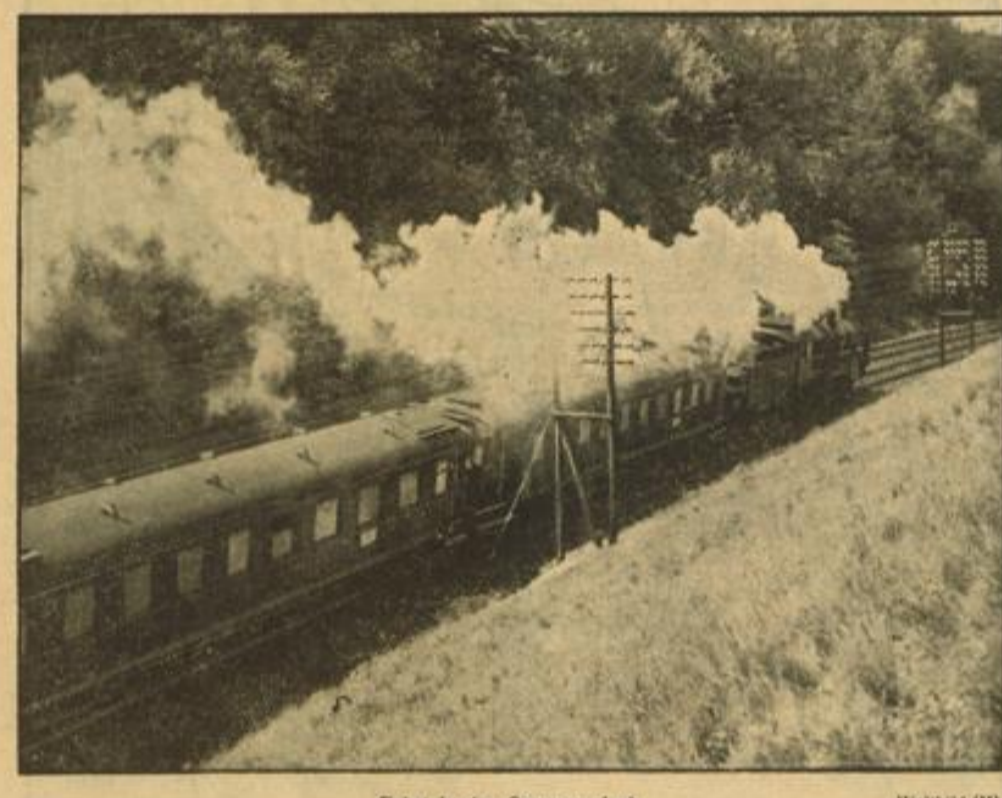
### Fahrpreismäßigung für Kinderreiche

Familien mit wenigstens vier unehelich getrauten leblichen Kindern, die das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und dem elterlichen Haushalt angehören, wird auf Antrag die Fahrpreismäßigung für kinderreiche Familien gewährt. Die Ermäßigung besteht darin, daß für die erste älteste Person der volle Fahrpreis, für jede weitere Person über 10 Jahre oder zwei Personen vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre, der halbe Fahrpreis entrichtet wird. Ein weiteres Kind bis zum vollendeten 10. Lebensjahr wird frei befördert. Die Ermäßigung wird gewährt, wenn mindestens zwei berechnete Familienangehörige zusammen reisen, und zwar nicht nur für einfache Fahrten, sondern auch in Ferien- und Urlaubs-, und Ostpreußen-Rückfahrkarten, so daß die Reisenden in diesen Fällen in den Genuss einer doppelten Ermäßigung kommen. Bei der Benutzung von Eil- und Schnellzügen werden auch die Zuschläge in gleicher Weise ermäßigt.

### Feste Rundreisefarten

In den meisten deutschen Reisegebieten gibt die Deutsche Reichsbahn feste Rundreisefarten mit 25 Prozent Fahrpreismäßigung aus. Die Karten gelten für bestimmte Verbindungen und bei Rundreisen bis zu 299 Kilometer 15 Tage, für größere Entfernungen 30 Tage. Die Rundreise kann auf einem beliebigen Bahnhof des Reisegebietes in beliebiger Richtung angetreten werden; sie muß nur in der einmal eingeschlagenen Richtung ausgeführt werden.

In ähnlicher Weise ermöglichen auch die Teilmonatskarten und Bezirks-Teilmonatskarten, die jeweils eine Kalenderwoche gelten, von einem Ferien-Standort aus Streifzüge in die Umgebung. Teilmonatskarten werden für eine bestimmte Strecke ausgeben und können innerhalb der Geltungsdauer zu beliebigen häufigen Fahrten benutzt werden. Ihr Preis verringert sich mit zunehmender Streckenlänge; so kosten für 3. B. für eine Strecke von 20 Kilometer (3. Klasse) 4,30 RM, von 30 Kilometer 5,40 RM, 40 Kilometer 7,20 RM, 50 Kilometer 8,00 RM, 60 Kilometer 10,00 RM. Bezirks-Teilmonatskarten gelten nicht für eine bestimmte Strecke, sondern ebenso wie die Bezirkskarten für einen ganzen Bezirk. Sie kosten für eine Kalenderwoche 3. Klasse 16 RM, 2. Klasse 21 RM, gelten für Eil- oder Personenzüge und können ebenfalls auf den Strecken des Bezirks für beliebige häufige Fahrten benutzt werden.



Fahrt in den Sommerurlaub Weithild (M)

## Haltet die Parkanlagen sauber!

### Der Abfall, den die Menschen beisteuern, ist beträchtlich / Appell an alle Parkbesucher

Wer früh des Morgens unserem Lustigpark einen Besuch abstattet, der wird auch in der schönen Jahreszeit nur wenigen Menschen begegnen, jenen, die in aller Ungeklärtheit dem Konzert der allseitig munteren Sänger lauschen oder aber die frische, noch nachwürzige Luft in sich einsaugen wollen; denn mit jeder Minute, die der Tag vorwärtschreitet, verliert sie etwas von dieser Würze.

Aber auch der Abfall, den die Menschen beisteuern, ist beträchtlich. Ist doch ein Mann ausschließlich damit beschäftigt, das Einwickelpapier aufzulösen, das achtlos auf die Wege, die Wiesen und in das Gebüsch geworfen wird. Nur da, wo es hingehört, nämlich in die Papierföhrde, dahin gelangt es meist nicht, und wenn es schon einmal jemand zu tun beabsichtigt, dann hat er — selbst am genauesten! — gewiß das Pech, daneben zu werfen. So ist es dem Papierausleger beschieden, täglich an die drei bis vier Körbe voll zu sammeln.

Es ist bei nicht wenigen Menschen eine eingewurzelte Unsitte, Papier wegzurwerfen, wo man gerade steht, geht oder sitzt. Das ist so schwer ist, dieser Unsitte Herr zu werden,

mag nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, daß die Stadtwartung immer wieder so fein säuberlich alles in Ordnung bringen läßt, was andere in Unordnung gebracht haben. Da nimmt man es eben nicht so genau und denkt, die städtischen Heimgeländemänner werden das alles schon wieder ordnen. Man sollte dabei immerhin doch nicht vergessen, daß die Anlagen für die Allgemeinheit da sind und daher die Allgemeinheit auch mit für die Ordnung zu sorgen hat. Das kostet weiter gar nichts als ein wenig guter Wille, denn das andere, was noch dazu gehört, ein Gefühl der Sauberkeit, setzt man ohnehin bei jedem Menschen voraus.

### Mannheimer Wochenmarktpreise

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für 1/2 Kilogramm in Pf. ermittelt: Kartoffeln, alte 5,3—6, Kartoffeln, neue, ausl. 12—18, Birnen 6—12, Weizen 12—20, Blumentohl Stück 10—20, Karotten Stück 4—8, rote Rüben Stück 10—15, Spinat 12—25, Mangold 7—12, Zwiebeln 10—14, grüne Bohnen 30 bis 80, Erbsen 15—25, Spargeln 20—44, Kohlrabi St. 3—15, Oberfodraden St. 4—10, Rhabarber 5—8, Tomaten 36—80, Kadieschen Stück 4—5, Kettich St. 4—10, Meerrettich St. 25—50, Schlangengurten (groß) St. 20—50, Zuppenrüben Stück 3—5, Petersilie Stück 3—5, Schnittlauch Stück 3—5, Pfefferlinge 70—80, Kepsel 35—70, Arziden 20—40, Erdbeeren (Ananas) 27—40, Birnen 70, Heidelbeeren 50, Himbeeren 60—70, Johannisbeeren 28—35, Stachelbeeren 18—45, Zitronen St. 2—10, Orangen 20 bis 35, Bananen St. 5—12, Mandarinen 100, Landbutter 134—144, weiche Käse 25—30, Eier Stück 9—11, Hühner 120, Decke 120, Barben 70, Karpfen 90—100, Breiten 50—60, Backfische 35 bis 40, Kabeljau 50, Goldbarsch 40, Seezucht 70, Dahn, geschlacht, Stück 150—300, Dahn, geschlacht, Stück 100—400, Tauben, geschlacht, Stück 60—80, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 120, Schweinefleisch 87.

**Abschaffenburger Schloßbeleuchtung am 28. Juni** ● Großfeuerwerk ● 3 Tage Volksfest ● Eintritt frei Verkehrsverein

### Am Sonntag BDM-Sportfest

An alle Eltern!

Am Sonntag, 21. Juni, findet um 15 Uhr im Mannheimer Stadion unser Untergausportfest statt. Wir laden euch alle recht herzlich ein.

Unser Sportfest soll euch ein Bild von unserer sportlichen Arbeit geben und von der frohen Kameradschaft Zeugnis ablegen, die Mädel und Jungmädel verbindet. Darum kommt und seht uns an.

An alle Betriebsführer!

Das diesjährige Untergausportfest des BDM und JM findet am 21. Juni im Mannheimer Stadion statt. Unsere Mädel wollen an diesem Tage den Beweis antreten, daß für sie die Verpflichtung zur Gefunderhaltung des deutschen Volkes keine Phrase ist, sondern daß sie Ernst machen mit dieser Forderung.

Wir richten deshalb an alle Betriebsführer die Bitte, den Mädel heute, Samstag, um 16 Uhr freizugeben, damit sie an der Hauptprobe teilnehmen können. Die Mädel werden euch durch gewissenhafte Pflichterfüllung danken.

### Sonnensfinsternis im Sternengucker

Wer sich zu den gewohnten Frühausschauern zählt und heute morgen seine Schritte den Neckar aufwärts lenkte, konnte Prof. Feurstein mit Suckrohr, Sonnenkamera und bunten Beobachtungsglasplatten wissenschaftlich arbeiten sehen. Etwas unterhalb des Voothaus „Amicitia“ hatte er seinen Standort gewählt, um von hier aus die Entwicklung der Sonnensfinsternis im Wilde festzuhalten. Mit Eifer halfen ihm einige seiner Schüler der Zulla-Oberrealschule, die trotz der Frühe des Tages sich es nicht nehmen ließen, bei der Arbeit dabei zu sein. Jeder hatte vollauf zu tun, da mußte geknipst, gesprungen und vor allem aufgepaßt werden. Alle fünf Minuten wurde die Sonne mit der Kamera aufgenommen. Von der ganz verbunkelten Sonne an bis zur vollen Sonnenscheibe, alles mußte die Fotoplatte festhalten. Wer Gelegenheit hatte, durch das Fernrohr zu schauen, wird sich gerne des besonders schönen Anblicks erinnern. Das Weiß der Sonne wurde durch den guten Projektor in seine Spektralfarben zerlegt und nahm man schließlich gar noch eine bunte Glasplatte, da sah man sogar noch die Sonnenflecken.

Rationaltheater. Heute, Samstag, um 19.30 Uhr wird im Rationaltheater Harald Bratts Komödie „Gustav Kilia“ wiederholt. Im Neuen Theater findet für die NS-Striegopservorgung eine Vorstellung von „Madame Butterfly“ statt, in der Franco Zibaldi vom Staatstheater Kassel als Gast auf Anstellung den Charly singt. Derselbe Künstler singt morgen, Sonntag, in der Nachmittagsvorstellung für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den Vater Germon in Verdis „Violetta“. Abends erscheint im Rationaltheater die erfolgreiche Olympiaoperette „Auf ins Glück“. Beginn 20 Uhr. — Am Montag, 22. Juni, um 19 Uhr wird im Neuen Theater ein musikalischer Komödienabend gegeben, der Mozarts „Bastien und Bastienne“ und zwei Tanzspiele zusammenfaßt: „Glück pantomimisches Ballett „Don Juan“ und Mozarts „Liedsprobe“. Das Singspiel inszeniert Heinrich Köhler-Gesflich. Die musikalische Leitung hat Karl Klauß. Die beiden Tanzspiele stehen unter der musikalischen Leitung von Semmelbeck. Leitung der Tänze: Erich Köhler. Die Vorstellung wird für die NS-Kulturgemeinde gegeben. — Intendant Brandenburg hat Kammerlängerin Hildegard Ranzaj von der Staatsoper München zu einem einmaligen Gastspiel an das Nationaltheater verpflichtet. Frau Ranzaj singt die Titelpartie in Puccinis „Tosca“ am Sonntag, 28. Juni.

### Wie wir den Film sehen

PALAST und GLORIA: „Broadway-Melodie“

Seit einiger Zeit haben die Amerikaner sehr beachtliche Anläufe zu einem neuen, ganz aus filmischen Bedingungen gewonnen Lustspielstil gemacht. In diese Reihe gehört die Broadway-Melodie, die rein filmisch gesehen die großen dekorativen Möglichkeiten der Revue nun für den Film nutzbar macht. Eine sehr kleine, aber in diesem Rahmen ansprechende und nicht spannungslose Handlung wird in die Filmrevue mit viel Geschick hineingearbeitet, ein nur in Amerika möglicher Aufwand ist getrieben worden, und die größten Stars der New Yorker Revue, des amerikanischen Rundfunks und des Films fügen sich in ein recht geschlossenes Ensemble. Die Ausstattung hat vor allem in den Revuejahren, die aber stets filmisch gehalten und kein Abbild der Bühnenszene sind, phantastische Ausmaße. Man sieht prachtvolle Tänze und hört mehrere der schönsten Stimmen Amerikas, den Hintergrund aber bildet das auf allen Wildern durchscheinende New York vom Broadway aus gesehen mit seinem freien Leben bei Tag und Nacht, mit seiner nächtlichen Lichterfülle und mit den vielen — Träumen, die für jeden Amerikaner irgendwo um den Broadway spielen, und die hier mit den unbegrenzten Möglichkeiten des Filmes zum Leben erweckt werden.

Im sehr reichhaltigen Vorprogramm gibt es einen sehr interessanten Kulturfilm über Irland, die „grüne Insel“, einen zum mindesten wegen der technischen Lösung interessierenden amerikanischen Farbtonfilm und die Wochen-

## Jeder Mannheimer sei Propagandist

Verkehrsverein, Reisebüro und Stadtreklame im neuen Heim

Mit einer für den Publikumsverkehr kaum fühlbaren Unterbrechung von wenigen Stunden im Schalterdienst sind der Verkehrsverein, das Reisebüro und die Stadtreklame von N 2, 4 nach dem Plankenhof in P 6 umgezogen. Keine leichten Stunden hat das Personal hinter sich, das neben dem laufenden Geschäftsbetrieb den Umzug vorbereiten mußte und das dann in den neuen Räumen gleich daranzutreten, das Einräumen in die Wege zu leiten. Wer gesehen hat, welche Berge allein von Prospekten zu bewältigen waren, der konnte ungefähr ermessen, was geleistet wurde. Nachdem der Umzug soweit vollzogen war und sich der erste Abfertigungsbetrieb in der schönen großen Schalterhalle eingestellt hatte, versammelte sich die Gefolgschaft der drei Unternehmungen im Konferenzzimmer, wo Verkehrsleiter Böttcher in einer Ansprache einen kurzen Rückblick warf und die bevorstehenden neuen Aufgaben umriß. Pa. Böttcher erinnerte auch an die Leute, die vor mehr als dreißig Jahren den Mut besaßen, eine Organisation zu schaffen, die der Stadt Mannheim dienlich und förderlich war. Mit dem gleichen Mut würde man heute an die neuen Aufgaben im neuen Heim herangehen,

nur daß man jetzt großzügiger, besser und wirkungsvoller arbeiten könne, als das bisher der Fall gewesen ist. Alle drei Unternehmungen: Verkehrsverein, Reisebüro und Stadtreklame würden Hand in Hand arbeiten. Es sei falsch, zu glauben, daß das Reisebüro nur die Mannheimer aus der Stadt wegbringe und keine Werbung für Mannheim treibe. In Zukunft werde die Arbeit des Reisebüros auch darauf abgestellt sein, die Mannheimer Reisenden zu bitten: „Werden Sie für den Besuch Ihrer schönen Stadt Mannheim sein“. Eine Freude müsse es für jeden einzelnen sein, für eine solche Stadt wie Mannheim arbeiten und werden zu dürfen. Mit einem Dank für die beim Umzug geleistete Arbeit und mit dem Wunsch, auch in Zukunft eng in Arbeit und Leistung zusammenzuarbeiten, schloß die Ansprache ab. Ein dreifaches „Sieh Heil!“ galt dem Führer, durch dessen Taten nur der Aufstieg der drei Unternehmungen möglich gewesen ist. Im Namen der Gefolgschaft richtete dann Pa. Böttcher einige Worte an den Betriebsführer und an seine Arbeitskameraden, die noch einige Zeit gemütlich beisammenbleiben, um sich von den Strapazen des Umzugs zu erholen.



Alte Bauernhäuser um Mannheim. Zeichnung: E. John. Unser Bild zeigt ein Bauernhaus in Scharhof bei Sandhofen, das im Jahre 1609 erbaut wurde und seither ständig im Besitz einer kerndeutschen Bauernfamilie ist. Es ist eines der ältesten Gebäude in unserer Umgebung.

## Sandtorf und seine Bergangenheit

Erst Mitte des 18. Jahrhunderts wurde östlich von Sandhofen kolonisiert

Sandtorf hat keinen Namen von dem Sand, auf dem der Hof gebaut ist und von dem Torf, der in keiner unmittelbaren Nähe gehoben wurde. Es liegt östlich von Sandhofen an der Sandstraße, die von Reudhaus nach Lorch führt. Zu diesem Hof gehören ca. 200 Morgen Land.

Seine Geschichte geht nicht sehr weit zurück. In den alten Zeiten, wo das Land nur dünn bevölkert war, dachte niemand daran, auf diesem Hof bzw. auf dem wenig ertragsfähigen Sande sich niederzulassen; man ließ das Land als Oedland liegen; es mag dem Rud. und Ochsenrit zu Schwere oder Sandhofen als Weide gedient haben. Vermutlich wurde Sandtorf um die Mitte des 18. Jahrhunderts kolonisiert. Als der erste Bauer in Sandtorf wird Konrad Dnig genannt; daneben noch Johann Georg Pfaff. Das Gebiet von Sandtorf gehörte, wie der Schwarhof und Sandhofen, ursprünglich dem Kloster Schönau und nach Aufhebung des Klosters der kaiserlichen Verwaltung. Weil in Sandtorf sich schöne Torflager befanden, brachte eine Gesellschaft demittelster Leute den Hof durch Erbpacht an sich, machte das Oedland urbar, und verteilte sich mit Eifer auf

das Stechen von Torf. Infolge Vererbung kam dann der Hof an die fursprüngliche Hofkammer und dann weiter an den babilischen Staat, dem der Hof zur Zeit eigen ist. Dadurch, daß Sandtorf an der heillosen Grenze und zugleich an der Landstraße lag, war beim Uebergang des Hofes an Baden eine Bedrohlichkeit hier. Die Erbeshänder in Sandtorf waren meist von auswärtig und ließen sich nach Wolsau der Pachtzeit meistens in Sandhofen nieder. So sind die Sandhofer Familien Waber, Karg, Sponagel, König, Rager und Rägele aus Sandtorf hierher gekommen.

Im Jahre 1794 war in Sandtorf ein Lazarett eingerichtet, in dem vier Soldaten starben und in Sandtorf neben dem Garten des Gutsaussiebers begraben wurden. Zwei Jahre hatte Sandtorf eine eigene Schule, 1822 und 1823 war es den beiden Zeitbehörden Karg und Sponagel gelungen, einen Schulsaalbau für die Schule in Sandtorf zu gewinnen. Derlei erhielt von den Behörden freie Station und 22 fl. jährlich. Die Schule bestand deshalb nur sehr kurz, weil es später nicht mehr gelang, einen Lehrer zu gewinnen. Auch dieses Hofgut ist an die Zuckerfabrik Wagnauk verpachtet.

### Hilfe — die Milch wird sauer!

Der Schrecken aller Hausfrauen ist das Gewitter. Nicht etwa deswegen, weil sie besonders furchtsam sind, sondern weil sie aus Erfahrung wissen, daß dann die Milch leicht sauer wird. Besonders die rohe Milch scheint gefährdet zu sein. Und sie ist es auch, darum löst jede Frau bei drohendem Gewitter rasch die vorhandene Milch im Hause ab. Der Erfolg ist ihr in den meisten Fällen recht. Aber das Gewitter ist doch nicht der Schuldige, wenn trotz dieser Vorkehrungen die Milch sauer wird. Schuld ist vielmehr die hohe Lufttemperatur, die gerade vor dem Ausbruch eines Gewitters zu steigen pflegt. Bei so großer Wärme entwickeln sich die Milchsäurebakterien aerobes prächtig, und es ist bei gleichzeitiger, aber zu dieser Zeit nicht und

donnert. Die Bakterien, die fast ausschließlich in roher Milch vorkommen, beim Abkochen aber absterben werden, werden der Milch wieder und machen dadurch das in der Milch gelöste Kasein frei. Darauf gerinnt die Milch und wird dick. Wollen wir die Milch in rohem Zustande auf über die hohe Temperatur hinwegbringen, dann müssen wir sie eben so kühl wie möglich halten, damit sich die Bakterien nicht entwickeln können. Aber auch für die abgekochte Milch müssen wir sorgen. Die Milchsäurebakterien können wiederum durch die Luft und fallen unter Umständen auch in den Topf mit abgekochter Milch, wenn er nicht fest zugedeckt ist. Dann wird auch diese Milch sauer, es sei denn, daß sie im Kühlschrank steht. Das Gewitter aber, das heißt, die elektrische Entladung büßt wir nun wohl von dem Verdacht freisprechen.

## Die Flamme

Wie ängstlich wahren wir des Lebens Licht! Sicilische Flamme. Nicht zu zeitig nicht! Wo aber soll vor dieses Sturmes Wehn noch irgendwo ein einzelnes Licht bestehn? Die kleinen Lichter achtet niemand mehr, Wert sie zuhauf! So wagt ein Flammenmeer. Die Flamme wächst im Sturme riesengroß Und schmelzt die Erde um in ihrem Schoß. Könntest du, Deutschland, je zugrunde gehn, Die Flamme blies ob deinem Namen gehn. Vor fernsten Entfern stammst sie unverzert, Solang ein Mensch das Edle nennt und ehrt.

Will Vesper.

Sommerfest der Ortsgruppe Deutsches Gd. Wie im vergangenen Jahre so veranstaltet auch dieses Jahr die Ortsgruppe „Deutsches Gd“ der NSDAP am 4., 5. und 6. Juli ein Sommerfest. In allen drei Tagen finden die Veranstaltungen auf der Redarwiese (Räte Straßenbahndepot) statt. Ein Fest der Jugend, sportliche Veranstaltungen, Volksschulungen aller Art sorgen für Unterhaltung für jung und alt. Wir werden rechtzeitig die näheren Einzelheiten des Programms bekanntgeben.

### Wanderung des Schwarzwaldbereichs

Bei herrlichem Wetter wurde die Wanderschaft angestrebt. Schon die Bahnfahrt durch das liebliche Neckartal bietet dem Auge immer wieder neue Schönheiten. In Hirschhorn wurde der Zug verlassen. Gleich vom Bahnhof aus sind die zum Teil noch aus erhaltenen Mauern und Türme der ehemaligen Stadtbefestigung zu sehen. Auf Schalltem Weg aufsteigend erreichte man das Schloß mit seinen mächtigen Umfassungsmauern, Weh-türmen und Türmen. Unter der funktionsfähigen Führung der „Schloßfrau“ wurden die interessantesten Teile des Schlosses und die offensichtlich mit viel Liebe und Fleiß restaurierten Landeinsicht Sammlungen betrachtet und der herrliche Rundblick über das in schönen Sommermorgenschein daliegende Neckartal genossen. Dann ging es weiter über den langgestreckten Rücken der Hirschhornener Höhe durch prächtigen Hochwald und später an wogenden Kornfeldern vorbei bis zu dem schön angelegten Dorf Rotenbura. Ein herrlicher Weg, der viele schöne Aussichten bietet und der so recht geeignet ist, dem Wanderer die Lieblichkeit der Oberrheinlandschaft immer wieder aufs neue vor Augen zu führen.

Nach der Mittagsrast im „Wald“ in Rotenbura wurde bis zum Einauge des Gammelsbacher Tals weiterwandert und von da über die Höhe Halde auf schönem Waldweg bis zu dem inmitten schönbewaldeter Höhen reichend am Neckar gelegenen Städtchen Leisbach. Auf diesem Weg belagerten wir von dem in der Ferne tobenden Gewitter auch einen „Spritzer“ ab. In der „Krone-Volk“, von der man einen schönen Blick auf den Fluß und die benachbarten armen Höhen hat, wurde der Rest des Tages verbracht und dabei auch dem Wanderungsleiter August Wpfe! Mannheim der Dank und die Anerkennung für sein umsichtige Führen ausgesprochen. Nächste Veranstaltung: 12. Juli, „Kabri ins Blaue“.

Wildgemüse und Heilkräuter. Am Samstag ist nochmals eine Wanderung zum Rennerlernen und Sammeln unserer wichtigsten Heilkräuter und Wildgemüse. Treffpunkt am Bahnhof Rheinau um 16 Uhr. Mannheim Hauptbahnhof ab 15.45 Uhr. Radfahrer werden einzeln. Sonntagsabfahrt.

### Die Frau im täglichen Beruf

Nach der letzten Volkszählung, deren Ergebnisse jetzt abgeschlossen sind, verdienen in Deutschland rund 11,5 Millionen Frauen ihr Brot durch Arbeit. Von diesen sind genau 936.965 Frauen in wirtschaftlich selbständiger Stellung. Das größte Kontingent stellen natürlich die Hausgehilfinnen, 1.249.035 an der Zahl. 68.870 Köchinnen haben am Herd (gegen 2.310 Köche) 419.000 Frauen sind im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe tätig gegen 34.100 Männer. 131.900 Kranenhausfrauen, 27.000 Kindererzieherinnen und 69.900 in der fürstliche Frauen lindern Lot und Glend (34.620 Männer).

An der Bekleidungsindustrie arbeiten 282.450 Frauen (694.720 Männer), in der Spielwarenindustrie 12.710 (2046) und in der Tabakindustrie 87.000 Frauen (27.700 Männer). Die Zahl der Verkäuferinnen ist natürlich ebenfalls groß: 410.000 (118.620 Verkäufer). 148.620 Schreibfräulein bedienen die Schreibmaschinen. Es gibt ferner 23.650 Zeitungsträgerinnen, 21.820 Hebammen, 4367 Ärztinnen, 8000 weibliche Werkmeister, 616 Ingenieurinnen und Techniker, 3 weibliche Richter, 53 Tierärzte, 168 weibliche evangelische Geistliche und Missionare, sowie 1250 Zahnärztinnen und 5016 Zahnärztinnen. Nicht zu vergessen sind die in der Landwirtschaft tätigen weiblichen Familienangehörigen, rund 4.150.000 an der Zahl.

75. Geburtstag. Frau Josefina Weber, Witwe, Mannheim, Kaiserlicher Straße 75, begeht heute ihr 75. Biogenfest. Wir gratulieren.

60. Geburtstag. Unser langjähriger Leiter Dr. Heinrich P. S. „Zum Ringlinger Hof“, feiern heute in voller Rüstigkeit seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren.

Fadenzug am Samstag. Wir machen die Eltern unserer Mädel darauf aufmerksam, daß der Fadenzug am Samstag bis 22 Uhr dauert, die Mädel also erst gegen 23 Uhr nach Hause oder in ihre Quartiere kommen können.

## Rampf

Die Schäden, die durch Unvorsichtigkeit entstehen, sind oft schwer zu beheben. Da sie bei weitem häufiger vorkommen, wenn schwerere Arbeit verrichtet wird, ist es sehr oft vorteilhaft, wenn man sich bei der Arbeit durch ein gutes Beispiel anleitet. In der Arbeit der Arbeiterinnen ist es sehr wichtig, daß sie sich bei der Arbeit durch ein gutes Beispiel anleitet. In der Arbeit der Arbeiterinnen ist es sehr wichtig, daß sie sich bei der Arbeit durch ein gutes Beispiel anleitet.

## Bade-E

Ph. Wagner Gas-, Wasser- und Heizungsarbeiten. Adresse: ...

## Wochenbericht

Schweiz: Koch, Bernh., ... Familien: ...

## Schweiz

Sparmarkt, ... Erfolgreiche ...

## Aus

21 Grad in der ... 28. Beheim ...

## Wochenmarkt

1.100 neue, 14; ... 1.100 neue, 14; ...

## Daten für

1849 Der Dichter ... 1853 Der Vater ...

Rampf dem Hausunfall

Die Schäden, die jährlich in Deutschland durch Unvorsichtigkeit und Verlässigkeit im Haushalt entstehen, sind bisher statistisch nicht erfaßt worden. Das dürfte auch schwierig sein, da bei weitem nicht alle Hausunfälle zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen. Nur wenn schwerere Fälle eintreten, wie Gasstöße oder tödliche Stürze, bringt die Tagespresse die Nachricht. All die kleinen Schäden, die täglich und stündlich angerichtet werden, haben in ihrer Masse aber viel härtere Auswirkungen als ein größeres Unheil.

Sehr oft wären diese Schäden nicht entstanden, wenn eine an sich selbstverständliche Vorsicht angewandt hätte. Der undichte Gas Schlauch, die beschädigte Steckdose, die zu alte Leiter, die kaputte Leiter, alles das sind Unfälle, die durch einfache Vorsicht zu vermeiden sind. Einmaliger Handwerker mit Petroleum und Benzol und sogar mit Licht auf offenen Stellen.

Es ist unverantwortlich, wie oft mit dem eigenen Leben und der Gesundheit gespielt wird, ganz abgesehen von dem materiellen Schaden, der letzten Endes immer das Volksgeld trifft.

An der Zeit vom 22. bis 28. Juni führt die Handwerkskammer Schadeverhütung in Verbindung mit dem Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine, dem Deutschen Hauswartverband und dem Deutschen Tischlerverband eine große Aktion gegen den Hausunfall durch. Neben der Aufklärungsarbeit durch die Presse wird in zahlreichen Versammlungen ein Bildband mit allen Unfallgefahrstellen im Haushalt vorgeführt. Auf einem Plakat, das in möglichst allen Häusern im Ausnahmemaße kommen soll, ist neben Unfallverhütungsbildern Raum gelassen für Name und Telefonnummer der nächsten Polizeistation und des nächsten Arztes, außerdem...

Bade-Einrichtungen

Ph. Wagner Installationsmeister Gas-, Wasser-, Sanitäre Anlagen

Wagner ist tätig in allen Preislagen. Reparaturen erledige ich prompt.

Wagner ist tätig in allen Preislagen. Reparaturen erledige ich prompt.

Wagner ist tätig in allen Preislagen. Reparaturen erledige ich prompt.

Schweizer Notizen

Schweiz: Noch gesperrt sind: Bernina, St. Erhard, Galtür (offen Sonntag, 21. 6.), Grimsel (offen nächste Woche), Furka (offen nächste Woche), Splügen, Umbrail. Sämtliche übrigen Schweizer Alpenpässe sind offen.

Aus Weinheim

21 Grad in den Schwimmbädern. Man feiert den Massenwanderung ein nach den beiden Schwimmbädern im Birkener- und Gortzheimeral. 21 Grad meldeten die Wälder, und wenn soll es das in den erfrischenden Fluten nicht besser gefallen, als bei 40 bis 50 Grad Neumüllers. Zudem laden schöne Liegeplätze zur Erholung ein, Sportplätze reizen zu Sport und Spiel. Am Wochenende wird sich bei anhaltender Witterung in den Bädern ein Badebetrieb entwickeln. Man wird aber jedem Ansturm gewachsen sein.

Daten für den 20. Juni 1936

- 1899 Der Dichter Franz v. Schönthan in 23 geb. (gest. 1913). 1893 Der Maler und Architekt Richard H. Meißner in München geboren. 1868 Der Schriftsteller Walter Bloem in Eibersfeld geboren.

Heute Sommernachtsfest in Schwezingen

Märchenhafte Beleuchtung des Schlossgartens / Märchen aus „Tausendundeine Nacht“

Der das Maiennachtsfest im Schwezinger Schlossgarten im letzten Jahr miterlebte, der wird es zu den schönsten Erinnerungen zählen, die er je aus der ebemaligen kurpfälzischen Residenz mit nach Hause nahm. Denn bei diesem Fest ergriff die Jaubergarten Karl Theodor, einer „Raja Morgana“ gleich, im tausendjährigen Glanz der Lichter und farbenbunten Lampen, waren die ovalen Becken der Wasserspiele, die marmornen Vasen Catalis und das riesige Mund des Arionbrunnens vom geheimnisvollen Schein blauer Lampen matt erhellte, zogen sich gleich großen Korallenfarnen unzählige Talalichter an den Fenstern der Innenfassade des Schlosses entlang, erklang aus den hell beleuchteten Sälen der beiden Zirkelhäuser fröhliche Tanzmusik und unbeschwerter Lachen festlich gestimmter Menschen. Und über all diese Schönheit der lauen Maiennacht, diese berausende Farbenpracht des Märchengartens spannte sich ein famisichwarzer, sterndurchworfener Nachthimmel.

Dieses Märchen aus „Tausendundeine Nacht“ wird in diesem Jahr am heutigen Samstag wiederum Wirklichkeit werden, nur viel bunter, weit schillernder und abwechslungsreicher. Es wird zu einem Feste werden, so berührend schön, wie es Schwezingen in dieser Art noch nie erlebte. Aus dem Maiennachtsfest wird zum ersten Male das Sommernachtsfest, um von den Witterungs-

einflüssen nicht allzusehr abhängig zu sein. Die Rabatten und Laubgänge werden erfüllt sein von dem Duft der Blühen an Rosen. Der im letzten Jahr schon grandiose Feuerzauber wird eine erhebliche Steigerung erfahren. Ueber 7000 Talalichter werden zur Beleuchtung des Gartenparties und Schlosses Verwendung finden. Die Konturenbeleuchtung wird, indem man die Rosenreihen dazu einbezieht, eine erhebliche Erhellung erfahren. Alle Aebere, die Tempel, Götter und Halbgoten werden in wirkungsvolles Halbdunkel oder in mystischen Glanz gehüllt sein. Zwei ausgezeichnete Kapellen locken in den Zirkeln zum Tanz. Zum ersten Male wird in diesem Jahr die jauberdast schöne Moschee mit ihren Minarets und ihren den Hof umschließenden Wandgängen eine feenhafte Beleuchtung aufweisen. Silbvolle Tänze des Ballets vom Mannheimer Nationaltheater, ein hervorragendes Kabarettprogramm, ausgeführt von den bekannten „Lustigen Fünf aus Mannheim“, sowie prächtige Tanzweisen werden im Hofe des Schlosses für die nötige Hochstimmung bei den Besuchern sorgen.

Ein Sommernachtsfest, wie man es sich in seiner einjagigen Schönheit und bunten Vielfältigkeit kaum einruddvoller denken kann und das preislos alle die Tausende von Besuchern, die wieder aus nah und fern sich dazu einfinden werden, in seinen Bann ziehen wird.

Neue Wege der kommunalen Sozialpolitik

Die erste Sorge gilt der erbgelunden hilfsbedürftigen Familie / Neue Aufgaben

Der gegenwärtig stattfindende Gemeindefongreß bietet auch Gelegenheit, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf ein Gebiet zu lenken, auf dem die deutschen Gemeinden stets außerordentlich geleistet haben: die Wohlfahrtspflege. Es ist dies ein sehr umfassender Begriff. Es fällt darunter die Fürsorge und die Unterstützung für hilfsbedürftige Familien, die Obdachlosenfürsorge, die Gesundheitspflege usw. Im inneren Zusammenhang damit steht auch die Jugendfürsorge. Ferner gehört zu den sozialen Aufgaben auch die kommunale Arbeitsbeschaffungspolitik, die gerade gegenwärtig von besonderer Bedeutung ist.

dem haben die Gemeinden auf sozialem Gebiet noch außerordentlich große und wichtige Aufgaben zu erfüllen. Ende Dezember 1935 betrug die Zahl der lausend in bar unterstützten Parteien rund 2.566.000 gegenüber rund 4.670.000 Ende März 1933. Die deutschen Gemeinden geben jährlich hohe Summen für die offene Fürsorge aus. Die gesamte offene Fürsorge erforderte im Jahre 1935 rund 1.198 Millionen RM. Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1932 bis 1933 hat sich der Aufwand um rund 899 Millionen RM vermindert.

Seit 1933 sind die Gemeinden wieder in großem Umfang Träger von Arbeitsbeschaffungsmahnahmen geworden. Sehr stark sind die Gemeinden auch an der vorstädtischen Kleinfiedlung im Rot- und Behelfswohnungsbaubau sowie dem Kleinwohnungsbaubau beteiligt. Ferner kommen zur kommunalen Arbeitsbeschaffungspolitik noch die kommunalen Arbeitsbeschaffungspolitik und die kommunale Darlehensaufnahme zu zwecken kommunaler Arbeitsbeschaffung über 1,1 Millionen RM. Die Auswirkungen der kommunalen Arbeitsbeschaffungspolitik sind außerordentlich erfolgreich. Die Zahl der Arbeitslosen und insbesondere der Wohlfahrtsbedürftigen ging von 2,5 Millionen im Januar 1933 auf 428.000 Ende Februar 1936 zurück.

Bei der Wichtigkeit der kommunalen Arbeitsbeschaffungspolitik wird diese Frage auf dem Gemeindefongreß eingehend erörtert werden. Die Gemeinden werden auch weiterhin mit in vorderster Front im Kampfe um die Befreiung der Arbeitslosigkeit stehen.

Was die allgemeine Wohlfahrtspflege anlangt, so hat hinsichtlich der hierfür anzuwendenden Grundzüge der Nationalsozialismus notwendige Veränderungen gebracht. Die erste Sorge gilt heute der erbgelunden hilfsbedürftigen Familie und der Kampf gegen alle sozialen Elemente.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

An sämtliche Ortsgruppenleiter des Kreises Mannheim

Die Mitglieder der Parteigenossen mit den Anfangsbuchstaben M und N sind eingetroffen. Die Ortsgruppen haben die Bücher umgehend an der Kreisleitung, Zimmer 19, ab. Kreisrat.

Politische Leiter

Sandhofen. Am 21. 6., 6.45 Uhr, Antreten aller Politischen Leiter und Kandidaten im Hofe des Parteibaus. (Marschmusik).

Hombold. Am 21. 6., 7 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Kandidaten auf dem Marktplatz Redarhof. Uniform, soweit vorhanden.

Waldhof. Am 21. 6., 7.45 Uhr, Antreten sämtlicher Politischer Leiter und Kandidaten vor dem Hofe des NSDAP-Heimes bei der Gartenstraße, im Waldhof.

Gefolgenschaft 1. Deutsches Jugendlied. Die Gef. steht am 21. 6. um 6.15 Uhr auf dem Zeughausplatz. Mitzubringen sind Brod und Brot mit Tuschelchen. Dienende gegen 13 Uhr. Die R.A. bringen außerdem die angeführten Listen mit und eine Schreibunterlage.

Unterbanneppel. Die Gef. steht am 21. 6. um 20.00 Uhr auf dem Platz vor der K.-O-Schule.

Audweise. Kameraden, die noch keinen Reichsausweis besitzen, erscheinen am Sonntag mit einem Vohbild. Nach dem Dienst werden die vorläufigen Ausweise ausgeteilt.

Beiz. Sonnenweide, Standort Mannheim

Ist diesjährigen Kameraden, welche nicht an der Sonnenweide teilnehmen, werden die Priera am Sonntag, 21. Juni, an den einzelnen Standorte durchgeführt. Die Osterlingen nimmt daran in tabulose Uniform teilnehmen. Die Mannheimer werden die einzelnen Sonnenweiden auf folgenden Plätzen verankert:

- 1. Schloßstraße (Waldhof d. Redarhof) 2. Karl-Heiß-Platz

3. Städt. Fudrplatz (Offenbröckel)

- 4. Ringstraße (Redarhof) 5. Post-Offizier-Platz (Redarhof) 6. Schwelbe-Waldhof 7. Friedhof (Waldhof) 8. Schulhof 9. Ringstraße (Waldhof) 10. Platz (Waldhof) Beginn 21. Juni.

Die Sonnenweiden werden zum Jungvolk verankert.

Verpflichtungspflicht. Die Gefolgenschaft tritt nicht, wie Befehl durchgehend, am Sonntag, sondern am Sonntag um 19.45 Uhr am Zeughausplatz zur Sonnenweide an.

SSR

Redarhof. Samstag, 19. Juni, Antreten beider Gruppen am Marktplatz.

Schwezingen. Am 21. 6. treten sämtliche Wälder um 9 Uhr mit Brod und Brot auf dem Gabelbergplatz an. Am 20. 6. treten sämtliche Wälder um 10 Uhr in tabulosem Kost auf dem Gabelbergplatz an.

W alle Quartiere! Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß die Wälder für die Quartiere Sonntag, 20. 6., erst ab 22.30 Uhr in die Quartiere kommen können.

Sportmännchen. Antreten zur Hauptprobe am 19. 6. um 15.45 Uhr auf der Stadiontribüne.

Ordnungsdienst. Der zur Hauptprobe bestimmte Ordnungsdienst tritt am 20. 6. um 15.45 Uhr auf der Stadiontribüne an.

Hauptprobe zum Sportfest. Am 20. 6. um 16 Uhr vor dem Stadion antreten.

Festtag am 20. 6. Die Gruppen treten 20.30 Uhr vor dem Marktplatz an.

Volksfest. Hauptprobe am 20. 6., 15.30 Uhr (nicht 1 Uhr) in den Rhein-Redarhofen.

Ehor zum Sportfest. Antreten zum Festtag mit Gruppen.

Spielplatz. Antreten am 20. 6. um 20.30 Uhr auf dem Marktplatz.

Ehor zum Sportfest. Am 21. 6., 8.45 Uhr, im Vor-

hof der Rhein-Redarhofen Antreten zur Morgenfeier. Tabulose Kost und Brod und Brot mitbringen. Deutsches Gd. Am 20. 6., 20 Uhr, Antreten auf dem U-2-Schulplatz. 21. 6., 8.45 Uhr, Antreten U-2-Schulplatz. Brod und Brot mitbringen. Redarhof. Am 20. 6., 19.45 Uhr, vorm Fein antreten. Am 21. 6., 8.15 Uhr, vorm Fein antreten. Rhein. Am 21. 6., 8.15 Uhr, in Rhein-Redarhofen in Kost antreten. Brod und Brot mitbringen. Sandhofen. Am 21. 6., 8.45 Uhr, an den Plätzen antreten. 25 Pl. mitbringen. Brod und Brot mitbringen. Waldhof. Am 21. 6., 8.45 Uhr, an der Schule antreten. Brod und Brot mitbringen und 25 Pl. mitbringen. Waldhof. (Weide Gruppen.) Am 20. 6. um 19.30 Uhr auf dem Gontardplatz antreten. Waldhof. (Weide Gruppen.) Am 21. 6., 9 Uhr, am Gontardplatz mit Brod und Brot mitbringen. Sonnenweide. Siehe unter HJ. Teilnahmepflicht für SSR.

Waldhof. Samstag um 19.45 Uhr am Schulplatz oder 20 Uhr (Krankenhausstraße) antreten. Sonntag, 9 Uhr, mit Brod und Brot am Schulplatz antreten. 19.45 Uhr, gegen Abend. Schwezingen. Am 20. 6. treten die Turnerinnen zur Hauptprobe um 15.15 Uhr auf dem Gabelbergplatz an.

Wimpelträgerinnen. Sämtliche Wimpelträgerinnen treten mit zwei Abteilungen am 21. 6., 9.30 Uhr, vor dem Stadion an.

Stromarkt. Am 20. 6., 20 Uhr, am Gabelbergplatz antreten. Am 21. 6., 8.30 Uhr, am Gabelbergplatz mit Brod und Brot mitbringen.

Chhadi. Am 20. 6., 19.45 Uhr, vor der Heilig-Geist-Kirche antreten. Am 21. 6., 9 Uhr, treten die Richterinnen vor der Heilig-Geist-Kirche an.

Rhein. Die Wälder von Rhein antreten am 21. 6. 40 Pl. mit.

Wimpelträgerinnen. Die Wimpelträgerinnen treten mit zwei Abteilungen am 21. 6., 9.30 Uhr, vor dem Stadion an.

Sportmännchen. Am 20. 6. um 15.45 Uhr zur Hauptprobe auf dem Stadion.

Ordnungsdienst. Die zur Hauptprobe bestimmten Wälder treten am 20. 6. um 15.45 Uhr vor dem Stadion an.

DNV

Hochschal. Versammlung. Am 21. 6. beschließen wir die Mannheimer Wälder. Treffpunkt 10 Uhr am Hauptplatz. Beschäftigung der Verbraucher-Genossenschafts-Bezirke fällt aus.

Friedrichshof. Am 21. 6., 7.15 Uhr, treten sämtliche DNV-Wälder beider Ortsgruppen (ohne U-2-Uniform und Brot) am Zeughausplatz an. Anzug: vorgeschriebene DNV-Uniform, möglichst mit Brod und Brot. Die Betriebsleiter bzw. Betriebsführer können nicht teilnehmen. Entschuldigungen können nicht berücksichtigt werden.

Kreisleitungsamt. Am 17. Juni und 18. Juni. Die Diensträume der beiden Kreisleitungsstellen, sowie der NSDAP-Kant für Handel und Handwerk (NS-Post) befinden sich ab 15. d. M. in 1.15.15. Die Telefonnummern sind die gleichen (26.142 und 26.144). Sprechstunden: Freitag bis Freitag von 14.30 bis 18.30 Uhr. Die Sprechstunden sind unbedingt einzuhalten.

Redarhof. Am 21. 6. treten sämtliche DNV-Uniformierte um 7 Uhr auf dem Marktplatz in Uniform mit Brod und Brot an.

Stromarkt. Sämtliche Betriebsführer oder deren Vertreter und Strahlfeldwälder sprechen unbedingt am 22. 6. auf der Geschäftsstelle der Ortsgruppe vor.

Waldhof. Am 21. 6., 7 Uhr, Antreten sämtlicher DNV-Wälder und Wälder der Betriebe und der Strahlfeldwälder Marktplatz Redarhof. Uniform soweit vorhanden.

Redarhof. Sämtliche DNV-Wälder und AdH-Wälder, die eine vorgeschriebene DNV-Uniform besitzen, haben am 21. 6., 6.45 Uhr, vor dem Kreisleitungsamt Tullerstraße 46 anzutreten. Brod und Brot mitbringen.

Chhadi. Am 21. 6., 7 Uhr, auf dem Marktplatz antreten 1 im Dienstanzug anzutreten.

Deutsches Gd. Sämtliche DNV-Wälder und AdH-Wälder haben am 21. 6., 7 Uhr, auf dem Marktplatz Chhadi, Tullerstraße 1, im Dienstanzug anzutreten.

SS-Ordnungsdienst

Jungvolk. Am 21. 6., 8 Uhr, Antreten vor dem Waldhof. Am 21. 6., 8 Uhr, Antreten vor dem Waldhof.



Sonnenweide. Auf der Gabelbergstraße. Abfahrt der Teilnehmer mit Fahrrad: 1. Abteilung 18 Uhr an der AdH-Hilfs-Brücke; 18.30 Uhr Ortsausgang Redarhof; Führung: Wandervogel-Gärtner; 2. Abteilung 20.30 Uhr an der AdH-Hilfs-Brücke; 21 Uhr Ortsausgang Redarhof; Wandervogel-Wälder. Die Teilnehmer, die den Zug verlassen, fahren 19.30 Uhr ab OGB-Bahnhof nach Redarhof. Fahrradarten sind am Bahnhof zu lösen.

Verstärk. In Friedrichshof am 20. und 21. Juni. Zu obiger Veranstaltung sind auf den DNV-Beziehungen noch einige Karten erhältlich.

Wälder. Die Wälder Nr. 24 wurde nach einer Mitteilung des Kommandes gesperrt. Anmeldungen können nur noch für die Fortbewegung zum 23. Juni bis 1. Juli angenommen werden. Abgabefrist bei den Geschäftsstellen ist der 20. Juni.

Hof. Nach Annahme am 21. Juni. Für diese Hof sind bei den Geschäftsstellen noch einige Karten zu haben. Die dabeiigen Teilnehmer wollen die dabeiigen mitbringen. Hof: Mannheim-Of. 7.57 Uhr.

Kant. Am Sonntag findet im Lust- und Sonnenhof (Stadion), 15 Uhr, ein Harmonikonzert des Wandervogel-Klub Mannheim-Schwezingen statt. Alle Musikfreunde sind hierzu herzlich eingeladen.

Hof. Am 18. Juni. Am 20. 6. bis 20. 6. Der Sonderzug geht ab Redarhof 20.30 Uhr. Abfahrt nach Heidelberg ab Mannheim-Of. 19.31. Rückkunft am 20. Juni gegen Abend.

Ordnungsdienst. Die Betriebsleiter von DNV sollen während der Dienststunden sofort sehr wichtige Nachrichten abgeben. Am eine bessere Kontrolle zu haben, wer die Nachrichten abgibt, liegt eine Karte auf, in die sich jeder Betriebsleiter einzeichnen muß. In demnach Betrieb, die keinen Betriebsleiter haben, ist der Betriebsleiter selbst verpflichtet, das Ausfüllen zu eben genannter Zeit abzugeben. Ich erwarte, daß jeder die Nachrichten der Wichtigkeit halber abgibt.



Karte-Ausfall. Heute nachmittag und Sonntag müssen die im Stadion vorzubereiten Karte in Kameraden überreichen, Reichsdienst und für das Reichspostabzeichen ausfüllen, da die Karte für die Sportweitspiele nämlich des Deutschen Reichsdienstes an diesen beiden Tagen benötigt werden. Die Kennkarte im Stadion und auf den Fernreisen sind in Friedrichshof, die Schwimmkarte im Stadt, Waldhof und der Kurs in Friedrichshof und Spiele auf der Spielwiese am Strandbad werden durchgeführt. Ausfall des Reichsdienstes am Sonntag, 22. Juni. Infolge Beschäftigung der SS-Ordnungsdienst muß der Reichsdienst am Sonntag, 22. Juni, ausfallen.





EINE E

Der Kommandant... der Hause zu... die Färberei...

von der ersten... nach dem... die Färberei...

Der Posten... während des... die Färberei...

Posten Rettung... während des... die Färberei...

Bei - Sprung... die Färberei... die Färberei...

Manuskripte für den Gottesdienstanzeiger... teilweise bis Freitag...

Gottesdienst-Anzeiger

Katholische Kirche

3. Sonntag nach Pfingsten

Obere Wacker, Jesuitenstraße, Sonntag: Fest des hl. Anton...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Marien, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

St. Anton, Wm. Rheinm., Sonntag: Gedächtnis des hl. Anthon...

Evangelische Kirche

Sonntag, den 21. Juni 1936.

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Innere Mission...

Trinitatisstraße, 8.30 Uhr Frühgottesdienst und Abendgottesdienst...

Konradstraße, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Christenstraße, 8 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Schulte...

Neustadt, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Friedrichstraße, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Johannstraße, 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Schulte...

Zurberstraße, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Gemeinschaftsraum, 9.30 Uhr Gottesdienst, Vikar Schulte...

Waldstraße, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Reinhardtstraße, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Waldstraße, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Reinhardtstraße, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Waldstraße, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Reinhardtstraße, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Waldstraße, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Reinhardtstraße, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schulte...

Gemeinschaft innerhalb der Kirche „Haus Salem“

K 4, 10.

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Jungmännerstunde...

Advertisements for various services including 'Verkäuferin', 'Frau oder Mädchen', 'Mietgesuche', 'Leeres Zimmer', 'Möbl. Zimmer', 'Immobilien', 'Automaten', 'Motorräder', 'Leihwagen', 'Auto-Verleih', 'Papagei', 'Gütertransport', 'Hürde', 'Auto-Verleih', 'Papagei', 'Gütertransport', 'Hürde'.

Advertisements for various services including 'Leeres Zimmer', 'Möbl. Zimmer', 'Immobilien', 'Automaten', 'Motorräder', 'Leihwagen', 'Auto-Verleih', 'Papagei', 'Gütertransport', 'Hürde', 'Auto-Verleih', 'Papagei', 'Gütertransport', 'Hürde'.

Advertisements for various services including 'Leeres Zimmer', 'Möbl. Zimmer', 'Immobilien', 'Automaten', 'Motorräder', 'Leihwagen', 'Auto-Verleih', 'Papagei', 'Gütertransport', 'Hürde', 'Auto-Verleih', 'Papagei', 'Gütertransport', 'Hürde'.

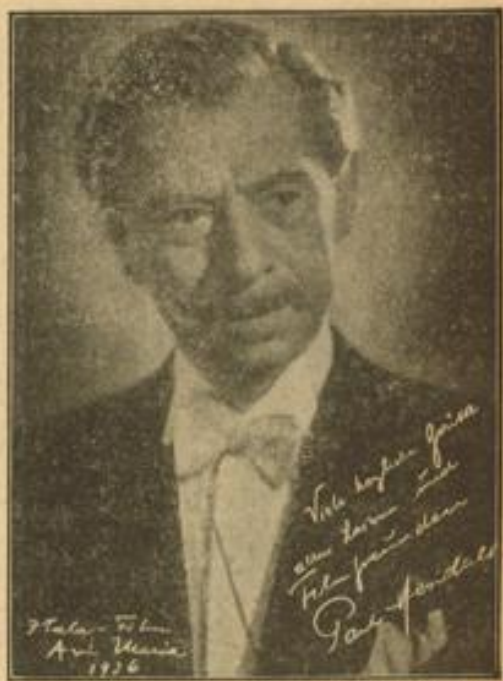
Advertisements for various services including 'Leeres Zimmer', 'Möbl. Zimmer', 'Immobilien', 'Automaten', 'Motorräder', 'Leihwagen', 'Auto-Verleih', 'Papagei', 'Gütertransport', 'Hürde', 'Auto-Verleih', 'Papagei', 'Gütertransport', 'Hürde'.

# Blau ist das Meer

EINE ERZÄHLUNG AUS DER DEUTSCHEN KRIEGSMARINE

Von Heinrich Zerfaulen

Copyright by Quelle und Meyer, Leipzig



Paul Henckels, der beliebte Darsteller, spielt in dem neuen großen Gigli-Film der Italia „Ave Maria“.

Und so ist dieses Spiel mit der Vergangenheit etwas unvollkommen, denn die Gegenwart läßt sich nicht torchschieben. Und wenn man gar noch drauffommt, daß in einem verschwiegenen Winkel des Hauses ein fonoriablen ausgestattetes Badezimmer mit stiehendem Wasser ist — „meine einzige Konzeption an die Neuzeit!“ sagt Sir Richardson — gelangt man mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß man hier alle Schattenseiten eines verfluchten Jahrhunderts glücklich genießt. So reizvoll so ein „Nofoko-Defein“ sein mag, man kann es sich nur mit einer tiefen Pietätse leisten und muß, soweit es das Gebiet der Hygiene betrifft, überdies ein wenig „mogeln“, um erträglich zu leben.

## Bücherecke

Das Bild des Kreislaufes in der Volkswirtschaft

Es ist nicht einfach, die ineinander verflochtenen Beziehungen innerhalb der Wirtschaft so zu entwirren, daß man zu klaren Vorstellungen kommt. Trotzdem oder gerade deswegen ist es notwendig, immer wieder den Versuch zu machen, zu einfachen, allgemein zugänglichen Vorstellungen von der Wirtschaft zu gelangen. Denn die Wirtschaft ist darauf angewiesen, daß ihre Glieder bewußt und planmäßig einen zweckmäßigen Ablauf des wirtschaftlichen Geschehens durch eigenes, selbstverantwortliches Handeln unterstützen. Der verantwortliche Wirtschaftspraktiker vor allem ist heute mehr denn je auf eine genaue Kenntnis volkswirtschaftlicher Zusammenhänge angewiesen, nicht nur, um seinen Pflichten gegenüber der Gesamtheit richtig nachkommen zu können, sondern auch im eigenen Interesse. — Bei den Bemühungen um klare Vorstellungen hat sich das Bild des „Kreislaufes“ als besonders brauchbar erwiesen. Es ist in der Tat geeignet, eine ganze Anzahl wirtschaftlicher Vorgänge einfach und ohne ihnen Gewalt anzutun, zu erklären, wie wir im folgenden sehen werden. Und dann folgt im neuesten Heft der „Wirtschafts-Winke“ (vierteljährlich 12 Hefte, RM. 4.20, erschienen im Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Hof & Co., Stuttgart-C, Pfaffenstraße 20) ein außerordentlich anschaulicher Aufsatz, der geeignet ist, manche noch unklare volkswirtschaftliche Vorstellungen zu entwirren, das Verständnis für bestimmte Lebensvorgänge zu vertiefen, und zwar in einer Form, die gerade für den im wirtschaftlichen Lebenenden Menschen von Wichtigkeit ist. Die Arbeit gliedert sich in die Abschnitte: 1. Was müssen wir und unter „Kreislauf“ verstehen? 2. Der menschliche Energiekreislauf. 3. Der Kreislauf Rollen — Einkommen — Verbrauch — Konsum. 4. Störungen im Kreislauf Rollen — Konsum. 5. Der Kreislauf des Geldes. 6. Konsumbündel als Kreislauf. Außerdem enthält das Heft aber auch noch viele andere, interessante Aufsätze, z. B. über Betriebswirtschaft — Malen als Beispiel, eine gute Uebersicht über die Rohstofflage, ebenso über die Industrie-Rohstoffe, Konsumbündelwerke usw. Es lohnt sich, das vom Verlag gern kostenlos zur Verfügung gestellte Heft kommen zu lassen.

W. H. Schäfer: „Andermann Tristan“. Novelle. Ged. 20. 250. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München, 1936.

Diese neue Erzählung Wilhelm Schäfers, dessen „Dreizehn Bücher der deutschen Seele“ schon seit langem lebendiger Besitz unserer Kultur geworden sind, gehört in die Reihe seiner berühmten Prosawerke, die seinem Namen von jeder Richtung und Bewunderung eingetragen haben. Sie handelt von dem Leben eines frühverstorbenen, fremder Geburt anvertrauten Jünglings, jenes einfältigen und wirtschaftsfernen Tristan, der durch eine seltsame Liebesverflechtung auf dem unerfahrenen Deck eines Träumers hineinwächst in die Wirklichkeit und in die Welt wahrer menschlicher Bewußtsein. Ein überholter Zufall reißt ihn in einen Strudel wilder Leidenschaft, die ihn zu jenseitigen Taten und ihm am Ende doch noch zum Heile werden. Es ist ein weiterer, mühevoller Weg, bis das schöne, hitzige Mädchen Bronita seiner Liebe gewahrt wird, ein Weg voller Sehnsucht, Leid und Tod, über dem von unbekanntem ein dunkles Schicksal waltet; denn in dem Wunsch und Verlangen des Liebenden Andermann, sein spätes Lebensglück mit dem Mädchen Bronita zu finden, zu der sein überholter Tristan von der ersten Begegnung an in heimlicher Liebe entbrannt ist, offenbar hat aber alle scheinbare Fügung hinaus eine heilere Notwendigkeit, deren Schwere sich niemand zu entziehen vermag. Für sie alle wird die Liebe zur unauflöslichen Not, so sogar todbringenden Schicksalsmacht, die sie ihrem ewigen Geleit unterwirft und zu neuen Menschen verwandelt. Hohen und Tiefen des Lebens umspannt diese in unaussprechlicher Notwendigkeit vorwärtsdringende Novelle, in deren Ernst jener stilles, rätselhafte Gerede hineinmündet, der allen Schicksalstrahlen eigenartig ist. Wir über das der Dichter eines der wenigen innerlich stehenden und befreundeten Kunstwerke geschaffen, das in seiner Reinheit der Sprache und Klarheit der Gedankens zum Besten der deutschen erzählenden Literatur gerechnet werden muß.

mannsdeutsch nicht. Muß ausgehalten werden, Junge!

Schade, sehr schade — es ord Ruffolinspargel zu Mittag, nämlich Maffaroni, schon in Butter und geriebenem Käse geschwenkt. Die sah der Klaus so gerne. Die magte nun der Stefan für ihn mitessen, Würde gemacht werden — denn, was tut man nicht alles aus Freundschaft!

Stolz war der Stefan Stange; er wurde nicht leicht gekraut! Es mußte einem wohl im Blute liegen, das Seefahren. Aber dem Klaus, dem lag es doch mehr im Blut als dem Bauerlad Stange, war es nicht so? Wie machte das nur sein mit dem Blut? Warum mußte der eine dies tun aus dem Blut heraus, und der andere mußte keines lassen? Ja — das blieb die Frage, immer noch unbeantwortet in allen den Jahren, seit jener Stunde, da ein Knabe im Giebelhause des Bleienhofes lag und in die Nacht hinaus dachte, was die Erwachsenen sich da unten zu erzählen hätten. Damals gab es keine Antwort auf die Frage vom Wober und vom Wobin. Vom Geduld des einen, das dem andern zum Verberd wurde. Vom Kästel, von der Lockung, vom Befehl des Wobes. Und keiner war, der da Bescheid gewußt hätte. Keiner?

Signalmelker Bauerlad fing einen Blick seines Nekruten auf. Er verstand ihn und judete mit den Schultern; ja — so war es ihm auch ergangen auf seinem U-Boot im Regalichen Meer. Wenn sie nicht weiter wußten und wenn der Tod schon mit seinen langen unangenehmen Fingernägeln am Boot entlang trabte, wenn dann die ewige Frage im Herzen auf-

stand nach dem Warum, Deshalb, Wozu — dann hatten sie von Gott geredet. In Sturm und in Gefahr war es gut, von Gott zu reden.

Und so entgegnete denn Bauerlad, ebe er noch gefragt war: „Es bleibt das unergründliche Geheimnis, Junge, das Warum, das Deshalb, das Wozu! Ich selber kenne nur ein Rezept für alles und alles im Leben: Tue immer das, was du tun mußt, verstanden?“

„Zu Befehl, Signalmelker, Tue immer das, was du tun mußt!“

Bauerlad nickte. Er schob sich einen Priem hinter die Zähne. Der Junge war gut, aber der Junge dachte zuviel nach. Vom vielen Denken triegle man nur frühzeitig graue Haare, oder sie fielen überhaupt aus. Es war richtig, daß die jungen Nekruten auf der Schule nicht zu lange an Land blieben. Was einer war und was einer werden konnte, das zeigte sich doch erst an Bord.

Und dann hielt Bauerlad Instruktionshunde ab. Es ist wenig, daß der Sturm so kröte. Da mußten die Signalleute noch lauter kreien. Schreiben macht die Lungen weit und den Brustkasten breit.

„Was geschieht, wenn wir Islands Hauptstadt Neufahrt anlaufen?“

„Salut wird geschossen, Signalmelker.“

„Gut, Salut wird geschossen. Und was ist das: Salut?“

„Es ist ein Kriegsschiff einen fremden Hafen an, dann feuerte es zuerst die im Lauf seiner Kanonen noch befindliche Munition in die Luft zum Zeichen seiner friedlichen Absicht, Signalmelker.“

(Fortsetzung folgt)



Urlaubstage auf Helgoland. SS-Männer haben sich mit kleinen Inselbewohnern angefreundet.

## Sir Richardson stellt die Uhr zurück

Der Mann, der im 18. Jahrhundert lebt / Ein verspäteter Nofoko-Kavaller

Der englische Architekt Sir R. C. Richardson, Professor an der Universität London und Mitglied der Königlich-Akademie, will der Welt beweisen, daß man durchaus auf skandinavische Gerunggestaltung unserer Zeit verzichten kann.

Wenn man Sir Richardsons Schloß in Ampthill betriff, verliert man in einer fremdartigen, längst verschwundenen Welt, die gelant, zierlich und anmutig ist und dennoch den Menschen aus dem Jahre 1936 nicht recht zu erwärmen vermag. Man weiß nicht, warum sich der Hausherr, einer der bekanntesten Architekten Englands, gerade zu dieser Welt hingezogen fühlt, daß er sich die Ohren vor der Stimme der Gegenwart verstopft und in ein verhautes Jahrhundert flüchtet, das mit nur aus Museen und historischen Bauwerken kennen.

Sein Haus stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts und ist ganz im Stile des Rokoko eingerichtet; holzgetäfelte, durch gerahmte Felder geschlechte Wände, mit Gobelins und Tapeten überkleidet, Vergoldungen, Spiegel, Schmuckwerk, geschwungene Linien, Kristallgläser, Kleinbildnerel — kurz, alle Grundelemente des zierlichen Rokoko sind hier vertreten. Am Eingang des Parkes erwarten Palatin den Besucher und bringen ihn in einer Tragfänke ins Schloß. Der Hausherr selbst empfängt in der Tracht des Rokokokavalliers: Knieflos, lange Weste, aus der das Jabot des Hemdes hervorsieht, beladeter Schoprock, Schnallenschuhe, Perücke mit Haar-

büchel und Seisenloden, Salanteriebege. Im Hause Professor Richardsons gibt es nichts, was an die heutige Zeit erinnert, kein Telefon, kein Radio, kein elektrisches Licht, kein Gas, die Säle werden mit Kerzen beleuchtet, die Speisen auf einem offenen Hof zubereitet. All die schönen praktischen Dinge, die unser heutiges Leben vereinfachen und angenehm machen, von der Kaffeemaschine bis zum Rasierapparat, vom Feuerzeug bis zum Kolohemd, vom Klubsessel bis zum Karteschlüler, vom Korkzieher bis zum Reißverschlüssel, sind hier undarmutetja verbannt.

Professor Richardson hat ganz einfach die Uhr um 200 Jahre zurückgestellt. Und er lebt in der Atmosphäre des Rokoko, spielt auf seinem zierlichen Spinett Kompositionen Pergoleisis, Ph. C. Bachs und englischer Kompositionen aus der Zeit des Rokoko, legt seinen Gästen kostbares Tafelgeschirr vor, mit dem vielleicht ein Cuvillier der Kellere oder der Maler Bouchardeau gegessen haben. Freilich kann es, der Mann, der die Zeit zurück-schraubt, nicht verhindern, daß über sein Haus moderne Flugzeuge surren oder der Briefträger mit dem Rotorrod ein Telegramm aus London bringt, daß der Haarfüßler, der die gepuderte flache Lockenfrisur der Dame des Hauses — sie erscheint hilgeredet im Reiz-rod mit engem, tief ausgeschnittenem Mieder und spiter Schneisenaille — behandelt, mit den neuesten Dauerwellenapparaten arbeitet und außerdem einen Patentfragenknopf trägt.

### II. Fortsetzung

Der Kommandant ging ins Kartendhaus, um die Karte zu verschieren. Heute noch mußten die Förder-Zulein passiert werden. Weit rotte den die Dünung des Atlantik und lang ihren malten Gang von Dampf, nie zu brechenber Gewalt. Rudig ließ das Schiff. Unter Deck war lang „Rude im Schiff!“ geüfften worden. Klaus schmachte bereits. Auch Stefan würde sich schlafen. Denn nur diese todende Melodie in seinem Blute mitklaffen gehen wollte: „Blau ist das Meer...“

Von der ersten Freiwache an bis zum ersten Nachmittag — es war fast zu viel des heißen Meeres gewesen. Davon schauteten einem in der Hängematte Glieder und Gedanken. Stefan hätte am liebsten noch einmal alles still für sich bardsacht, die Geschichtsbücher und die Kommandos. Er hätte auch gerne in seinem Herzen noch einen Gruß liebenden Gedanken zum Bleienhof hingeschickt. Ema ein kleines Lied, in: „Blau ist das Meer — das Meer — das Meer...“

Der Posten Kajüte aber, der mit blankem Schingelgewehr vor den Kammern des Kommandanten die Wache schritt, nahm strome Haltung an und präsentierte. Der Kommandant kam von der Brücke gekommen. Er brannte Licht an auf seinem Schreibtisch und griff für eine Spanne des Ausruhens nach einem der Hände auf seinem Schreibtisch. Er war zufrieden vom Tag und seinem Ergebnis, zufrieden aus dem Eindruck seiner jungen Mannschaft an Bord. Der Kommandant las die Worte seines Kommandos, die da aufgeschlagen vor ihm lagen wie ein Befehl: „Keine Ausbildung als Meemannische ist besser geeignet, Männer und Charaktere zu formen. Hier werden Männer erzogen, die sich für das ganze Leben auswirken.“

### Posten Rettungsboje auf der Schanz

Während des Mittagessens in der Messe übertrug ein Läufer dem ersten Offizier einen neuen Befehlsettel. Der Läufer schlug die Hahn zusammen und verschwand. Der erste Offizier aber klopfte an sein Glas und sagte: „Während der heutigen Übungsfahrt werden die Maschinen auf äußerste Kraft gebracht. Wir bestimmen mit 38 Seemilen.“

Einer der Herren nach dem anderen verließ schweigend den Raum. Jeder von ihnen wußte, was er mit den Worten seiner Division bei dem Läufer zu tun hatte. Auf der Signalgastbrücke waren alle Mann klar. Die Maschinen setzten langsam auf achtundzwanzig Seemilen.

Bei — sprang da ein Wind auf! Er ärgerte sich. Er wollte zeigen, daß er es noch besser konnte, viel besser. Daß sich ein Kreuzer von 17 Meier Länge über alles und von 16,3 Meier Breite mit einer Maschinengemeinschaft von 72.000 Pferdekraften ihm ein Nichts bedeute, mit dem er schlingern, stampfen, rollen konnte, daß es eine Luft war — adoi! Die Dampfmaschine und Seelocherbleiben blieben zurück. Schon wurden die Bullebs in den Kammern nicht gemacht. Nun donnerten dagegen in ihren Abständen unaufhörlich die knackenden Schläge der Sturzkern.

Kam das alles von den 38 Seemilen Fahrt? Vom eisernen Gehäuse des Vornmars beulte die Luft: Sturm — Sturm! Die See verbielt sich, als hole sie Atem aus allen Poren, um dann wilder, peitschender zuschlagen zu können. Auf den verpichteten Rahmentischen der weichen Schaumkrone wurden gewaltige Kranten, die der dem messerförmigen Bug des Schiffes drohend sich aufschoben. Der Kreuzer grub sich in die Flanken des schauwanden Wassertieres, daß es ihn schüttelte. Er bog sich nach Steuerbord, er bog sich nach Backbord. Einmal schwebte die Brücke der Signalgastbrücke über dem Wasser, bei im Sturm, umtosst vom johlenden Wind der Wände — das andere Mal blies eine Sturzwelle mit aufgerissenem Rachen hierig nach dem Eilen. Aber der Dienst ging weiter bei den Signalgastbrücken, weiter an den Geschützen, weiter an der Trümmersrohrschützen der Torpedos, weiter an jedem Platz an Bord.

Zwei Tage fuhren sie schon, eine Nacht lag das johlende. Einmal stand Signalmelker Bauerlad hinter seinem Nekruten Stefan Stange. Bauerlad wippte in den Knien, kein Körper gab jeder Bewegung des Schiffes nach. Sein Gesicht glänzte vom Salz der Spritzer. Er hatte den Stagen seiner blauen Jacke hochgeschlagen und die Wände tief über die Ohren gezogen. Bauerlad sah jung aus, als wäre er selber noch ein Nekrut. Er überdröte den Wind: „Neh nicht kehrank, Stange?“ Der lachte und schüttelte sich. „Aber dein Freund, der Werten, der liegt da hinten grasgrün im Bahnengetumbe — ha-ha.“

War es möglich? Da hatte es also den Klaus, die Großkannone, den geborenen Mariner, gestadt. Dagegen half denn wohl das reine See-

Advertisement for Motorrod NSU 350 cc, featuring a small image of the motorcycle and text describing its features and availability.

Kameradschaften im sportlichen Wettkampf

Mannheim im Zeichen des Jugendfestes 1936. BDM und HJ am Samstag und Sonntag auf allen Sportplätzen der Stadt



Weckruf

Anh.: HJ

Die Kunst des Kraulens

Diesen Schwamm muß jeder können

Obgleich schon die Germanen durch ihre Fertigkeit im Schwimmen bei den Römern Entzücken erregten, so blieb das Schwimmen auch im Mittelalter als eine gute körperliche Übung betrieben worden...

Grundlage für jeden Schwimmunterricht war und ist das Schwimmen „nach Art der Frösche“, das ja auch im obligatorischen Unterricht geübt wird.

Bei den „braven Knaben der Sübsee“ wirst du von den Hais- und Felsinseln bis nach Tahiti hinfinden, der nicht „kraulen“ kann.

Weißt du, wie herrlich und hinreichend es ist, wenn du stehend kraulen kannst, wenn dein Beinsschlag bei diesem schnellen Schwimmen einen Schwallstoff hinter sich läßt...

Fach, weich und geschmeidig schießt sich dein Körper an der Oberfläche entlang. Die Weine schlagen knapp unter Wasser auf und ab; nicht steil, sondern weich und federnd...

Die Arme sind nicht durchgedrückt; elastisch geben sie dem Widerstand des Wassers nach, jedoch nicht so weit, daß die Weine zu stark getrübt sind.

Die Arme in großen abwechselnd vorn vor dem Kopf ins Wasser und ziehen etwas gebeugt tief durch nach rückwärts. Hinten wird der Arm ohne jegliche Kraftanstrengung aus dem Wasser genommen und ebenso locker wieder nach vorn geführt.

Eines dürfen wir beim Kraulen nicht vergessen: das richtige Atmen. Sobald ein Arm aus dem Wasser gehoben ist, dreht sich der Kopf nach dieser Seite hin, und der Mund kann ungehindert tief einatmen.

Nach sie, auch die „großen Meister“ haben zu Anfang sehr ernsthaft und fleißig lernen und üben müssen, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß du eines Tages die kaffeebraunen Schwimmkapseln eines Schwimmlehrers an einem Kraul-Wettkampf ausfordern kannst.

Die sportlichen Mannschaftskämpfe der Hitler-Jugend und des Deutschen Jungvolks stoben im Mittelpunkt der körperlichen Schulung dieses Sommers. An den Wettkämpfen nehmen alle Pimpfe und Hitler-Jungen teil.

Träger der Wettkämpfe sind die Jungenschaften und Kameradschaften. Die Mannschaft wird nicht willkürlich zusammengestellt, sondern ist die Einheit, die während des ganzen Jahres auch ihren anderen Dienst gemeinsam ablegt...

Ehrentafel des Führers kämpft. Damit findet das Lebensgesetz der deutschen Jugend auch im sportlichen Kampf seinen Ausdruck, das Gesetz der Kameradschaft.

Der Reichs-Jugend-Vereinsdienst erfährt zum Aufbau des Mannschaftskampfes der Hitler-Jugend 1936 folgende Einzelheiten: Fahnlein- und Gefolgschaftswettkämpfe: Alle Jungenschaften und Kameradschaften kämpfen innerhalb ihres Fahnleins und ihrer Gefolgschaft miteinander um den Sieg.

Jungbann- und Bannwettkämpfe: Die beste Jungenschaft und die beste Kameradschaft jedes Fahnleins und jeder Gefolgschaft nehmen an den Wettkämpfen innerhalb ihres Jungbannes bzw. Bannes teil.

Gebietswettkämpfe: Die beste Jungenschaft und Kameradschaft jedes Jungbannes bzw. Bannes kämpfen auf dem Gebietsfest um den Sieg.

Die Mannschaftskämpfe bestanden im Jahre 1936 aus: Deutsches Jungvolk: 60-Meter-Lauf, Weisprung, Ballwurf, Weisprung.

Hitler-Jugend: 100-Meter-Lauf, Weisprung, Keulenwurf. Die Sportwettkämpfe innerhalb der Fahnlein und Gefolgschaften werden im ganzen Reich einheitlich am Tage des Deutschen Jugendfestes stattfinden.

Das Deutsche Jungvolk führt seinen Mannschaftskampf am Samstag, den 20. Juni, dem „Tag des Deutschen Jungvolks“, die Hitler-Jugend am Sonntag, den 21. Juni, dem „Tag der Hitler-Jugend“, durch.

Diese Mannschaftskämpfe bilden den Mittelpunkt des Deutschen Jugendfestes 1936. Die Teilnahme am Mannschaftskampf ist für jede Einheit der Hitler-Jugend Pflicht. Ebenso ist jeder Pimpf, jeder Hitler-Junge verpflichtet, an den Wettkämpfen innerhalb ihrer Mannschaft teilzunehmen.

Die beste Kameradschaft jeder Gefolgschaft und die beste Jungenschaft jedes Fahnleins erhalten eine Ehrentafel. Außerdem erhält jeder Junge, der entweder in Einzelkämpfen oder im Mannschaftskampf bei

Hitler-Jugend 180 Punkte in allen drei Wettkämpfen erreicht, die Siegenabdel 1936.

Die Bann- und Jungbannführer führen ihre Sportfeste in der Zeit vom 28. Juni bis 6. September 1936 durch. Auf den Bann- und Jungbannfesten kämpfen die besten Kameradschaften (Jungenschaften) der Gefolgschaften (Fahnleins), um die beste Mannschaft des Bannes (Jungbannes) zu erringen.

Die besten Leichtathleten der Gefolgschaften (Fahnleins) können an den Einzelkämpfen teilnehmen.

Einzelkämpfe werden durchgeführt in der Hitler-Jugend im 100-Meter-Lauf, Kegelschleudern, im Keulenwurf, Weisprung, Hochsprung. Deutsches Jungvolk: 100-Meter-Lauf, Schlagballwurf, Weisprung, Hochsprung.

Hitler-Jugend: 4x100 Meter der Gefolgschaften, 3000-Meter-Mannschaftslauf der Gefolgschaften. Deutsches Jungvolk: 10x50-Meter-Pendelstafel und Hindernisstaffel der Fahnleins.

Die einzelnen Gebiete führen ihre Gebietspartei am 20. oder 27. September durch. Teilnahmberechtigt sind die besten Kameradschaft der Banne und die beste Jungenschaft der Jungbann.

Weg zur Höchstleistung

Startschuss! Hundert Meter, zweihundert Meter, dreihundert Meter, — eine Läuferreihe zieht über die Bahn. Lauter werden die Rufe — da zerfällt unter ungeheurem Jubel das Zielband. — Speere jähren nach weit gespannter Fingbahn im Haken, Schwimmer stoßen ihren Körper vom Brett und gleiten durch das Wasser, ein Wasser schwirrt, von kräftiger Hand geschleudert, Speerlicher Wille und die bis zur letzten Muskelkraft betriebene Ausbildung feiern Triumphe.

Und ein anderes Bild, das wir heute überall in Deutschland sehen: eine Jungenschaft des Jungvolkes marschiert. Gut gepackte Reihen, strahlende Gesichter, zackige Lieber. Jeht, fünfzehn Kilometer. — Oder ein Geländespiel. Vorneben gehen sie im Schutze des Geländes vor, stampfen sich an die Erde, oder legen mit drei, vier Sprüngen über eine Waldschneise. Da ist der Gegner. Im Lauf geht es die Höhe hinauf, und der Kampf steigert die Kräfte noch einmal auf äußerste. Wer bleibt da zurück? — Ertrüchtigung des ganzen Menschen ist das Ziel.

Sport und Ertrüchtigung sind Ausdrucksformen ein und desselben Willens zur Liebertätigkeit des Körpers. Sport ist das Streben nach höchster körperlicher Leistungsfähigkeit und Vollkommenheit. Der Einzelleist ist die höchste Art sportlichen Ehrgeizes. Die Aufgabe der HJ-Führer liegt auf dem Gebiet der Ertrüchtigung. Ertrüchtigung in einer vielseitigen und den ganzen Körper, den ganzen Geist beanspruchenden Art. Doch Ertrüchtigung des Körpers allein ist nichts ohne den Geist und seine Haltung, der dem gefunden und geschärften Körper sein Ziel und seine Aufgabe weicht. Ertrüchtigung macht daher nicht Halt bei der Körpererziehung, Ertrüchtigung setzt sich fort in der Formung des Charakters, des Willens und der geistigen Haltung auf dem Heimabend und in der Führerschule.

HJ und Sport

Zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer besteht ein Abkommen, nach dem die Hitler-Jugend die körperliche Grundausbildung der deutschen Jugend übernimmt, während den Spezialausbildungen der Sportvereine die Spezialausbildung überlassen bleibt. Hier tritt der Unterschied gegen früher deutlich zutage. Früher gingen nur die Jungen und Mädchen in die Sportvereine, die Kreuze an einer sportlichen Betätigung hatten. Die große Rolle war aber nicht nur dem Sport verloren, sondern entbehrte auch der durchaus erforderlichen Körpererziehung.

Heute erhält die gesamte Jugend in der HJ eine körperliche Grundausbildung. Grundsätzlich sollen die schulentlassenen Jungen und Mädchen, die für ihre körperliche Weiterbildung nach dem Fortfall der Schulturnstunden nicht tun würden, durch die Hitler-Jugend wieder körperlich ertrüchtigt werden. Wer über den HJ-Sportbetrieb hinaus noch Sport treiben will, der kann einem Sportverein beitreten und dort schwimmen und laufen oder irgendeine andere Begabung besonders pflegen und ausbilden.

Wir wollen Kerls

Laßt jene doch am Wege stehn, die müde sind und feig. Mit uns soll nur die Stolzen gehn. Vor uns soll nur ein Zeichen wehn: Ihm dienen alle gleich!

Gibt allem nun den letzten Stoß, das schwach im Sturm wandt. Wir wollen Kerls aus einem Guß. Die Pflicht ist nur ein eisern Maß und wird nicht viel gedankt!

Der Führer: „Der völkische Staat hat keine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranzüchten kerngesunder Körper.“



Sportplätze im Zeichen des Jugendfestes

Das Jugendfest 1936 sieht sämtliche Formationen der Hitlerjugend auf dem Plan

Der Samstag steht im Zeichen der Wettkämpfe des Jungvolks, während am Sonntag HJ und BDM an der Reihe sind. Jeweils um 7 Uhr beginnen auf fast allen Mannheimer Sportplätzen die Mannschaftskämpfe. Die Kameradschaften der HJ bekreiten folgende Übungen: Keulenwerfen, 100 Meter-Lauf, Weisprung.

An die Eltern ergeht die Aufforderung, die Sportplätze zu besuchen, um damit ihr Interesse für die Jugend und ihre sportlichen Leistungen zu bekunden.

Verteilung der Sportplätze

- Unterbann 1/171. Gef. 1/171 und Gef. 2/171: Turnverein 46-Platz, 24 Kameradschaften. Gef. 3/171 und 4/171: Germania-Platz, 19 Kameradschaften. Gef. 5/171 und Gef. 6/171: Planetariumsplatz, 18 Kameradschaften. Rotorplatz, und 23 171: Stadion Feld 1, 18 Kameradschaften. Fluggel.: Stadion Feld 2, 23 Kameradschaften. 20 Wurfbahnen auf der Rennwiese für alle Kameradschaften des Unterbannes 1. Unterbann 2/171. Gef. 7/171: Pfalzplatz, 12 Kameradschaften. Gef. 8/171: WVB Kurplatz Redarau, 12 Kameradschaften. Gef. 9/171: WVB Jahn Redarau, 9 Kameradschaften. Gef. 10/171: Paul-Biller-Platz, 10 Kameradschaften. Unterbann 3/171. Gef. 11/171: Mühlauplatz, 10 Kameradschaften. Gef. 12/171: Phönixplatz, 12 Kameradschaften. Gef. 13/171: WVB 1877 Waldhof, 10 Kameradschaften. Gef. 14/171: Sp 1907 Waldhof, 15 Kameradschaften. Gef. 15/171: Sandhofen Stadt, Spielplatz, 10 Kameradschaften. Unterbann 4/171. Marinegef.: Herzogenriedplatz 3, 8 Kameradschaften. Gef. 16/171: Herzogenriedplatz 1, 9 Kameradschaften. Gef. 17/171: Herzogenriedplatz 2, 9 Kameradschaften. Gef. 18/171: Sellweide, 9 Kameradschaften. Gef. 19/171: Sportpl. Käfertal, 9 Kameradschaften. Gef. 20/171: Sedenheimer Fußballplatz 38, 9 Kameradschaften. Gefolgschaft Altesheim Germania, 3 Kameradschaften. Gef. 31/171: Rheinau Wettkämpfe am 28. Juni 1936!

Mit der Einführung ist ein neuer Abschnitt worden. Grund von Verbandsmitgliedern und von den beteiligten Regierungen vortreffliche auf.

Während fröhlichen Fingermitteln mühte und schwächere Teil in hoch in Erkenntnis wählenden Bedeutung Fingermitteln Frage um zu lösen. um das vorjährige Hoffendheit sind die erst jetzt zu erkennen. Der Fortschritt die Industrie müssen und im v. Preisgeldnisse Hoffendheit Preisregel nicht eintrüben. Preisverteilung an Abgabeperson Einzeljahres abgabewichtige Prozentsatz nur etwa Hälfte, trat die Kraft.

Annahme ist eine Dauerlösung der üblichen Staffeln der Juli bis Ende von 10 Jahren sich jeweils im Jahresablauf des Einzeljahres richten. Hoffendheit sich in einem Augenblick an Tangemitteln.

Diese Regelung ist ein preispolitisches Mittel hier zum Zweck wichtiger und Abfall auf den zwischen den Erzeugern hergestellter Kosten im Falle anstoßen der Verbrauchten laufend zu erhöhen überhöhter und ungenügendem Lösung mit der Höhe einer gestiegen und halt besser macht.

Das vom Reich erlassene Gesetz über die Bekämpfung der Inflation ist ein wichtiges Mittel zur Bekämpfung der Inflation. Es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die Bekämpfung der Inflation ist eine Aufgabe, die der Staat zu lösen hat. Die Bekämpfung der Inflation ist eine Aufgabe, die der Staat zu lösen hat. Die Bekämpfung der Inflation ist eine Aufgabe, die der Staat zu lösen hat.

Versicherung

Geschäftsbe

Die Gesellschaft, die Versicherungsgesellschaft, ist ein Unternehmen, das die Versicherung von Leben und Vermögen anbietet. Die Versicherungsgesellschaft ist ein Unternehmen, das die Versicherung von Leben und Vermögen anbietet. Die Versicherungsgesellschaft ist ein Unternehmen, das die Versicherung von Leben und Vermögen anbietet.

Dauerlösung in der Stickstoff-Preisfrage

Gleitende Stickstoffdünger-Preise / Absatzsteigerung nützt dem Verbraucher

Mit der Einführung gleitender Stickstoffpreise ist ein neuer Weg in der Preispolitik...

fähig erwiesen, der bereits lange vor der Machtübernahme zu den wirtschaftspolitischen Grundgedanken der NSDAP gehörte...

Gebessertes Maschinen-Auslandsgeschäft

Die deutsche Maschinenindustrie im Mai 1938 / Inlandsgeschäft anhaltend lebhaft

Von der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau wird uns geschrieben:

Der Eingang von Aufträgen der Inlands- und Auslandsländerschaft war auch im Mai lebhaft.

forderlichen geschulten Arbeitskräfte oft nicht in der benötigten Anzahl zur Verfügung.

Ueber das Malgeschäft der einzelnen Fachgruppen der Maschinenindustrie ist folgendes zu berichten:

24. Deutsche Ostmesse vom 23. bis 26. August

Das Schaufenster der deutschen Wirtschaft nach dem Osten

Die Ostmesse ist seit einhalb Jahrzehnten nicht nur der Mittelpunkt der ostpreussischen Wirtschaft...

in diesem Jahre den Landmaschinen besondere Bedeutung zu, da die Deutsche Ostmesse für 1938 als einzige Veranstaltung des Ostens...

Da die Messe kurz nach den Olympischen Spielen beginnt, so dürfte sie auch auf die Sportreisenden...

Befanntmachung der Reichsmonopolverwaltung für Braunkohle

In einem Rundschreiben an die Präsidenten der Landesbrennstoffämter...

Von der Frankfurter Börse

Vom 19. Juni werden 4/100 Rumänische vereinzelte Renten von 1913...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse wies gegenüber Mittag teilweise eine leichte Befestigung auf...

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 19. Juni. Berlin 2082 1/2; London 745 1/2...

Metalle

Amst. Preiskotierung für Kupfer, Zink u. Zinn. Berlin, 19. Juni. Kupfer...

Hamburger Metallnotierungen

Hamburg, 19. Juni. (In RM der 100 Mark) Banco- und Ströms-Jinn...

Getreide

Rotterdam, 19. Juni. (Schluss) Weizen (in 100 p. 100 Mark)...

Versichertenzugang um das Zweieinhalbfache mehr

Geschäftsbericht der „Atlas“ Lebensversicherungs-AG in Ludwigshafen a. Rh.

Die Gesellschaft, die früher Neuer Atlas Lebensversicherungsanstalt AG, Ludwigshafen, firmierte...

Die Bilanz (siehe in M.W. Nr. 1) zeigt das RM mit und 2,0, davon haben um 1,5 noch aus...

Der Zugang an neuen Versicherungen in den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres liegt...

Brown, Boveri u. Cie AG in Mannheim

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1937...

Flugwerke AG, Ludwigshafen

Dieses gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an dessen Aktienkapital neben der Stadt Ludwigshafen...

Karlshäuser Immobilien- und Hypothekensbörse

Was den geltend auf der Börse zum Verkauf angebotenen Grundstücken...

Getreidegroßmarkt-Wochenbericht

Die Geschäftstätigkeit am Mannheimer Getreidegroßmarkt war auch in dieser Woche recht gering...

berachtet die zur Verfügung stehenden Grundstücke nachgelassen. Auch bei Futterhalm ist das Angebot...

Kampf

Stadt

allen drei Weltkriegen 1936...

Leistung

zweihundert bis vierhundert...

Export

führer und dem Volkstum...

Kerls

geheh, Stolzen gehn...

Stolzen gehn

dem Stolz, wankt...

Keine Gefahr

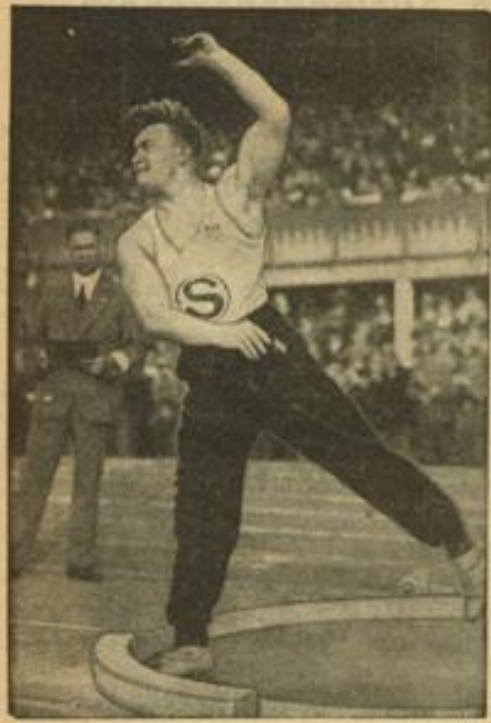
keine Gefahr, Linie nicht auf...

MARCHIVUM

MARCHIVUM

Zum 17. Mal Rhön-Segelflug

Streckenflug, Zielflug, Verbandsflug, Höhenflug und Dauerflug



Weltbild (M)

Woelke schafft neuen Europarekord im Kugelstoßen

272 kommen nach Berlin

Ungarns Olympia-Mannschaft
Auf der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Landesrates für Körperkultur...

Handball: bestimmte 22, wahrscheinlich -, Rudern: 21 + 3, Fischen: 21 -, Schwimmen und Wasserball: 18 + 7, Hockey: 18 -, Turnen: 16 -, Leichtathletik: 14 + 17, Schießen: 9 + 8, Ringen: 9 + 14, Radsport: 7 -, Bogens: 4 + 3, Moderner Fünfkampf: 3 -, Fußball: - + 22, Basketball: - + 14, Reiten: - + 12, Polo: - + 8, Segeln: - + 2

„Master Jack“ als Prophet

Vor geraumer Zeit schon hat William T. Miller prophezeit, daß kaum ein anderes Land als Deutschland den Davispokal 1936 gewinnen könne.

Zum 17. Male veranstaltet der Reichsluftsporthörer in den Wochen vom 16. bis 30. August den Rhön-Segelflugwettbewerb...

In der Ausschreibung ist bestimmt, daß als Bewerber nur die Landesgruppen des Reichsluftsporthörers...

Wettbewerbseignung der gemeldeten Fahrzeuge, die deutscher Herkunft und amtlich zugelassen sein müssen.

Die Bewertung erfolgt nach Punkten in fünf Leistungsgruppen: Streckenflüge, Zielflügen, Flüge im Verband, Höhenflüge und Dauerflüge.

Das Lager auf der Wasserkuppe der Rhön legt zur Zeit auch ein würdiges Gewand an, der Reichsluftsporthörer läßt grobe bauliche Veränderungen vornehmen.

Eine große „17. Rhön“ steht bevor!

Berlin wird Mittelpunkt der Welt

Elf Nationen beim Hockeyturnier / Deutsch-amerikanischer Olympia-Abschied

Mehr und mehr wird Berlin jetzt zum Mittelpunkt der Welt. Seit Monaten weit Juan Babala in der Reichshauptstadt...

Am 13. Juli, also zwei Tage vor der Abfahrt der amerikanischen Olympiamannschaft nach Deutschland, veranstalteten die Deutsch-amerikanischen Sportgemeinschaften...

Das Organisationskomitee für die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936 hielt im Reichsministerium des Innern eine Vorstandssitzung ab...

Deutsche Wimbledon-Siege

Aber auch Deutschlands Tennis errang dort schon einige große Erfolge. 1931 besetzten Gilly Kußem und Hilde Krahwinkel das Endspiel bei den Frauen und Gilly Kußem siegte.

Perry - v. Cramm

Den Deutschen hat es nicht ruhen lassen. Ohne große Ankündigungen hat er sich in aller Stille auf den Kampf mit seinem großen Gegenpieler vorbereitet.

HB-Vereinskalender

Verein für Katenspiele G. V. Munster, Spiele am Samstag auf dem Brauerplatz...

HB-Redaran, Samstag: Erst-Liga gegen HB Weidenheim, dort, 18.15 Uhr.

Munsterer Fußball-Club 1905 e. V. 1. Mannschaft gegen Cypria 1914, 16 Uhr, Schützenwiese.

SpVg. Munster 07, Spiele am Sonntag: 1. Schüler gegen Heidenheim, dort, 17 Uhr.

Sportverein Munster-Stadt G. V. Fußball, Sonntag, 20. Juni: Stadt-SB 1 gegen Sp. 1914.

SV Rupperts Redaran, Sonntag, 21. Juni: 1. Mannschaft gegen Heidenheim, dort, 19 Uhr.

TS 1930 Böttingen, Am Sonntag spielt die erste wie die Jugendmannschaft gegen den SV Schwabhausen.

Schwimmverein Munster, Sonntag, den 21. Juni, 15 Uhr, Aufschwimmen von groß und klein im Sommerbad an der Ziffnebrücke.

Wimbledon - das Tennis-Mekka

Von Cramm greift nochmals nach dem höchsten Tennistitel

Wimbledon — das ist das Tennisturnier überhaupt, es ist das Vorbild aller großen Meisterschaftsveranstaltungen.

mit Fred J. Perry ein Engländer Turniersieger wurde, konnten der Veranstaltung auch nur den allgeringsten Abbruch tun.

Wimbledon — der Prüfstein

Wer in dieser schweren und schwersten „Schlacht“ durchdringt, der muß ein guter Spieler sein. Die letzten „Acht“, das können nur wirkliche Klassenspieler sein.

Wimbledon — ist Tennisgeschichte

Schon 1877 wurde die erste Meisterschaft entschieden. Und seither hat das Turnier, nachdem 1879 das Männerdoppel, 1884 das Frauen-einzel und 1913 das Frauen- und gemischte Doppel hinzukamen...

Vertical column of small advertisements on the right edge of the page, including 'Sport4', 'Garten', 'Schokolade', 'Eberhardt', 'Armbruster', 'Doms', 'Gesichts', 'Trot-Roller', 'Rleider', 'Roftüme', 'D.-Rad', 'Wiederholung', 'Schlafzimmer', 'Wiederholung', 'Schlafzimmer', 'Wiederholung', 'Schlafzimmer'.

Blender

Blender, Spiel... am Samstag... 14.30 Uhr...

Sport und Mode ALBERT HISS N7.9 RUF 23090

Garten-Konzert täglich abends im Kinzingerhof N 7, 8 Kunststraße

Schokolade H 1, 2 • K 1, 9

Eberhardt Meyer der geprüfte Kammerjäger

Arnbruster gegenüber dem Rosengarten

Domschenke Die gute Gaststätte P 2, 4/5 Fernruf 21146

Gesichtshaare, Warzen

Theater-Spielplan vom 21. Juni bis 3. Juli 1936

Sonntag, 21. Juni: Nachm.-Vorst. für die NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude'... Montag, 22. Juni: Nachm.-Vorstellung, Schülermiete A: 'Der Freischütz'...

Vetter kleidet die Familie!



Buntbedruckte Sommer-Kleider 16.75 19.75 22.75 Sport-Kleider in allen Farben von 15.50 an Dirndl-Kleider 4.50 5.75 6.95

Moderne Werkstätte für Plissee aller Art Dekatur Kantearbeiten

Verkaufsstelle für LYON Modereitschriften Schnittmuster

Das Konditorei-Kaffee Wellenreuther bietet in seinem prachvollen Sommergarten

Textbücher zu jeder Vorstellung des National-Theaters erhalten Sie in der Völkischen Buchhandlung

Zu verkaufen

Neuer Trei-Roller zu verkaufen... Gebr. Email-Badewanne... Motorpumpe für Gärtnerei...

Konditorei u. Kaffee T 3, 10 - Fernruf 23017

Gebr. Bade-einrichtungen soll man nicht kaufen, wenn man neue Einrichtungen kompl. haben kann

Motorpumpe für Gärtnerei, gut erhalten, zu kaufen

Ankauf von Altgold Platin, silbernes Zahnrad, Altsilber

Kinder-wagen noch gut erhalten, u. Stubenwagen zu kaufen

TANZ-BAR Clou O 6, 2 la Weine - Mix-Getränke

Zwangsverfeigerung Im Zwangsverfeiger bestellt das Notariat am Freitag, den 17. Juni 1936

Wirtschaft in Weinheim gute Verkehrsstraße, der 1. August 36 zu verpachten

Verschiedenes Küppersbusch nur das Allerbeste Senking-Gasherde

Gasback-herde In der modernsten Ausführung schon von Mk. 4.60 an monatlich

Wagen-Verleih an Selbstfahrer pro Tag RM 10.- E. Schmitt

Viernheim Gas und Wasser - Installation - Zulassung von Installateuren

Umtliche Bekanntmachungen. Lieber das Vermögen des Hermann Schäfer in Mannheim

Bitte deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuscripten

Todcsanzeige Am 18. Juni verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, Sohn und Schwager

TRAUERKARTEN

TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerei

TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerei

TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerei

TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerei

Bitte deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuscripten

Todcsanzeige Am 18. Juni verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, Sohn und Schwager

TRAUERKARTEN

TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerei

TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerei

TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerei

TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerei

TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerei

